

Der Bote aus dem Riesengebirge.

• Gelesenste Tages-Zeitung •
der schlesischen Gebirgsstrasse.



Schnelle und gewissenhafte Bericht-
erstattung über wichtige Ereignisse.

Erfolgreichstes Anzeigenblatt.

Zeitung für alle Stände.

Die Bezugsgebühr beträgt bei
Abholung von der Post (1/2jährlich) M. 14.55,
Zustellung durch die Post (1/2jährlich) M. 15.45,
monatlich M. 5.15. — Bei den Ausgabestellen
in Hirschberg M. 4.80, auswärts M. 4.90.

Postfach-Konto: Amt Breslau Nr. 8316.

Nr. 148. — 108. Jahrgang.
Hirschberg in Schlesien,
Mittwoch, 30. Juni 1920.

Anzeigenpreis:
Die kleine Zeile oder deren Raum (30 mm) für Anzeigen
aus den Kreisen Hirschberg, Schönau, Löwenberg,
Candesbühl und Vollenhain M. 1.—, für andere Kreise
M. 1.25. Anzeigen vor dem Inseratenteil (98 mm) M. 3.—

Vertrieb: Geschäftsstelle Nr. 36.

Vertrieb: Schriftleitung Nr. 267.

Das Programm der neuen Regierung.

Der Reichstag hat am Montag seine erste Arbeitssitzung abgehalten. Reichskanzler Fehrenbach stellte sein Kabinett vor und entwickelte das Programm der neuen Regierung. Das wesentliche seines Programms hat Fehrenbach erst außerhalb der eigentlichen Regierungserklärung, im Schlusswort, auf eine kurze Formel gebracht: „Wir sind eine bürgerliche Regierung — ohne unsern Willen.“

So ist es, und das Verhalten des Reichstages war die Bestätigung. Der Beifall war zuweilen fast allgemein, zuweilen scholl er von der Rechten, zuweilen von der Linken her; Widerspruch, Ärm und Zwischenrufe kamen lediglich von den Bänken der Unabhängigen. Das ist genau die Aufnahme, die ein Minderheitskabinett, das ein Ministerium des Ausgleichs und der Versöhnung zu sein wünscht, im günstigen Fall erwarten konnte. Die Linksradikalen betonten das Grundsätzliche ihrer Opposition, die übrigen Parteien, die im Kabinett keine Vertreter haben, stimmten zu, wo sie zustimmen konnten, oder hielten sich zurück.

Das Programm der neuen Regierung wird in der Tat weniger durch den Willen von Personen oder Parteien bestimmt als durch den Zwang der Verhältnisse, aus denen sie „ohne ihren Willen“ entstanden ist. Dieser Zwang ist der gleiche, der das Verhalten der Parteien bestimmte; und so scheinen, trotzdem die Regierung sich unmittelbar nur auf eine Minderheit stützt, Kabinett und Reichstag besser aufeinander abgestimmt als man erwartet hatte. Was die neue Regierung ist, das ist sie als das notwendige Ergebnis der durch die Wahlen geschaffenen Lage; Umriß erhält sie, vorläufig wenigstens, nicht durch die Art der Parteien und Männer, die ihr angehören, sondern durch die Aufgaben, die vor ihr liegen. Es ist daher nur folgerichtig, wenn ihr Programm in der Hauptsache aus einer Aufzählung dieser Aufgaben besteht.

Die Regierung Fehrenbach ist durch die Verträge gebunden: nach außen durch den Versailler Friedensvertrag, nach innen durch die Verfassung und durch die, ausdrücklichen oder stillschweigenden, Abmachungen mit den Parteien. Ihr Programm muß also die Bereitschaft zur Vertragserfüllung (solange die Gegner nicht selbst den Vertrag ändern), zur Verfassungsgemäßheit und zur Rücksicht auf die Parteien rechts und links der regierenden Mitte enthalten. Auf das Wirtschaftliche angewandt, bedeutet dies, daß der Aufbau mit den vordringenden Wirtschaftsmitteln vorgekommen werden soll. Die Regierung, die sich dieser Ausbesserungsarbeit widmet, ist notwendigerweise so wenig „kapitalistisch“ oder (im Klassen Sinn) „bürgerlich“ wie sozialistisch. Sie behält die Möglichkeit grundsätzlicher Neuerungen einer entfernteren Zukunft vor und widmet sich zunächst der Ausbesserung des bestehenden Apparats. Zu dem gehören freilich auch die Organisationen, die während der Zeit der Nationalversammlung entstanden oder vorbereitet worden sind. Wirtschaftsrat, Betriebsräte, gewisse noch unentbehrliche Bestimmungen der Zwangswirtschaft bleiben, was sie sind oder werden ausgehauert und ergänzt. Auch bei den Steuern weiß das Programm nur die Ausarbeitung des Gegebenen in Aussicht zu stellen.

Noch abhängiger von der Macht der von außen wirkenden Tatsachen ist die Regierung natürlich auf dem Gebiet des Versailler Vertrages. Hier kann sie zunächst nur aussprechen, was ist und was statt dessen erstrebt werden muß; die Entscheidungen werden außerhalb Deutschlands gefällt.

Es versteht sich, daß das Kabinett, wie jeden gewaltsamen Widerstand gegen den Friedensvertrag und jedes Betreten unbetamter Wirtschaftsbahnen, alle verfassungsrechtlichen Streitigkeiten ablehnt. Es will, nachdem die Nationalversammlung wenigstens einen allgemeinen Grundriß des Reiches entworfen hat, zur Anwendung schreiten.

Mehr darf man im gegebenen Augenblick auch nicht fordern. Die Rede des Kanzlers war sachlich gut, sie wurde auch wirkungsvoll vorgetragen. Daß sie ausführlich und eingehend war, war ein Erfordernis der Stunde, nach dem sehr unklar geführten Wahlkampf.

wb. Berlin, 29. Juni. (Draht.) Die Presse konstatiert, daß, mit Ausnahme der Unabhängigen, die Regierungserklärung günstig aufgenommen worden ist. Anlaß zu Mißtrauen sei nicht vorhanden. — Die „Germania“ betont, daß, nachdem nun das Zentrum an der Spitze der Regierung steht, es selbstverständlich sei, wenn es seinen Einfluß noch mehr in den Vordergrund stelle. — Das „B. Z.“ nennt den Reichstag das „Parlament zwischen den Schlachten“. Jetzt hieße es abwarten und bis nach Spa alles Trennende zurückstellen. — Die „Deutsche Allg. Ztg.“ wünscht dem Reichstage, daß der ruhige Verlauf des ersten Tages das Kennzeichen der kommenden Verhandlungen sein möge.

Fehrenbachs Rede.

In der gestrigen Sitzung des Reichstages legte Reichskanzler Fehrenbach das Programm der neuen Regierung dar. Er führte in der Hauptsache aus:

Das Ergebnis der Wahlen spiegelt die Krise wieder, in der sich unser öffentliches politisches Leben befindet. Der Volksvertretung und der Regierung ist es jetzt darum zu tun, trotz dieser Krise das Reichsschiff über Wasser zu halten, es zu steuern und vor dem Schiffbruch zu bewahren. Wenn die Regierung entschlossen an ihre Arbeit herantritt, so tut sie es in der Zuversicht, daß auch dieses hohe Haus von dem gleichen Verantwortungsgedanke getragen, ein durch gegenseitiges Vertrauen getragenes erspriehliches Arbeiten ermöglichen und nach Kräften fördern wird. Der abgetretenen Regierung, der ich den herzlichsten Dank des Vaterlandes ausspreche, hat es an Kritik nicht gefehlt; aber das wollen wir feststellen: in schwerer Stunde haben sie verantwortungsvolle Ämter übernommen und mit der ganzen Gewissenhaftigkeit pflichterfülliger Männer haben sie ihre schwere Aufgabe zu lösen versucht.

Das Programm der neuen Regierung

ist entsprechend unserer Verfassung das Ergebnis einer sorgfältigen Beratung des ganzen Kabinetts. Dochertraulichweise ist dabei eine lückenlose Übereinstimmung sämtlicher Kabinettsmitglieder zutage getreten. Der Weg, den wir betreten müssen, wird uns zu einem nicht geringen Teil durch die gesamten Verhältnisse, in denen wir leben wir genötigt, geradezu vorgezeichnet. Die Spannung zwischen Wollen und Können, die schon der alten Regierung große Schwierigkeiten machte, setzt auch der neuen gewisse Grenzen.

Die Konferenz in Spa

steht nahe bevor. Alle Regierungsmaßnahmen in der auswärtigen Politik stehen im Zeichen des Vertrages von Versailles, der wie eine dunkle Wolke über unserem Vaterlande liegt. (Lebhafte Zustimmung.) Es gibt für uns keine andere Richtlinie als das Bestreben, ihn nach Möglichkeit völlig inne zu halten. Insbesondere die Verpflichtungen über die Herabsetzung unseres Heeres müssen, soweit es der inneren Ordnung und den Aufgaben der Grenzpolizei entspricht, ehrlich und ohne Hintergedanken durchgeführt werden. In der parteipolitischen Zusammensetzung dieses Kabinetts kommt die Stellungnahme in diesen Fragen nicht zum Ausdruck. Wenn die Leistungen Deutschlands in der Durchführung des Vertrages systematisch herabgesetzt werden, so ist es Aufgabe der neuen Regierung, von Ursprung an festzustellen, was Deutschland geleistet, abgetreten und hergegeben hat. (Sehr richtig.) Deutschland hat mehr geleistet, als je ein anderes Volk den Siegern gegenüber getan hat. (Lebhafte Zustimmung), und zwar obwohl seine Volkskraft auf das schwerste getroffen worden war. (Lebhaftes Sehr wahr!) Wenn trotzdem Ausstellungen an seinen Leistungen gemacht worden sind, und wenn es den Vertrag nicht bis auf den Wortlaut erfüllen konnte, so liegt das nicht an Deutschlands bösem Willen, sondern an den Verhältnissen, die stärker gewesen sind als Deutschlands guter Wille. (Anhaltende, lebhaftes Zustimmung.) Zu diesen Umständen gehört in erster Linie das tiefe Mißtrauen, das unter unseren Gegnern immer noch gegen Deutschland herrscht. (Sehr wahr!) Wer dieses Mißtrauen schürt, der verflündigt sich an den Lebensinteressen ganz Europas. (Sehr richtig!) Denn nur auf gegenseitigem Vertrauen kann die durch den Krieg zusammengebrochene Wirtschaft der Welt wieder aufgebaut werden. (Sehr wahr!) Wir werden es als unsere vornehmste Aufgabe betrachten, der verhängnisvollen Wechselwirkung, die zwischen dem Mißtrauen der Gegner und dem Mißlingen der Erfüllung der Friedensbedingungen besteht, ein Ende zu machen, indem wir alle unsere früheren Gegner davon überzeugen, daß im deutschen Volke machtpolitische Träume und Revanchegedanken um so weniger Boden finden, je einschichtiger man ihnen entgegentritt, und daß jeder gute Deutsche keine wichtigere Aufgabe kennt, als das, was der Krieg zerstört hat, in ruhiger und friedlicher Arbeit wieder aufzubauen. (Sehr wahr.) Wenn wir sie aber leisten sollen, so darf man von uns nicht das Unmögliche fordern, nicht durch unverständige Auslegung des Friedensvertrages die Arbeitsfähigkeit Deutschlands zerstören. (Sehr richtig!) Die unruhigen Zustände im Osten, die Unsicherheit unserer Lage im Innern verzögern und hemmen den Wiederaufbau. Auch in den ehemals feindlichen Ländern sind neuerdings Stimmen laut geworden, die ein Verständnis dafür beweisen, daß wir, um Schäden wieder gutmachen zu können, zunächst selbst zu einer erhöhten gegen Unruhe und Unordnung geschätzten Produktion gelangen müssen. (Sehr wahr!) Diese Stimmen geben uns Grund zu der Zuversicht, daß jener Gedanke auf der Konferenz in Spa Wiederhall finden wird und daß es dort in gemeinsamer Arbeit gelingen wird, gangbare Wege zu finden. Dem Ziele der Wiederaufrichtung von Handel und Verkehr passen wir auch unsere innere Politik an. Unsere vornehmste Sorge ist der

Wiederaufbau des zusammengebrochenen Vaterlandes.

Diesem auf dem Boden der republikanischen Staatsform tatkräftig weiter zu führen, ist der einheitliche und feste Wille der Regierung. (Bravo!) Alle Parteien fordern wir auf, in einer Zeit, in der es um Leben und Sterben des deutschen Volkes geht, verfassungsrechtliche Kämpfe zurücktreten zu lassen. Wir lehnen jeden Versuch der Aufrichtung einer Klassenherrschaft (Zuruf bei den Unabhängigen: Die besteht ja!) ab. (Lebhaftes Bravo.) Unser Ziel ist eine Politik der Versöhnung und des Ausgleichs. (Zuruf bei den Unabhängigen. Soz.: Der Ausbrennung!) Deshalb bekämpfen wir jeden Klassen- und Klassenhaß, jede soziale und religiöse Verwahrlosung. (Andauernde Unruhe und Zurufe b. d. U. Soz.) Der entscheidende Gesichtspunkt bei der Befassung der nicht rein politischen Agenda wird bei uns die persönliche Loyalität, nicht die Parteizugehörigkeit sein. (Lebhaftes Bravo.) Das, was vor allem not tut, ist Ruhe und Arbeit in unserem Staatswesen (Sehr richtig!), die nur von der Achtung vor der Autorität der Regierung getragen werden kann. Ohne diese kann kein Staat bestehen. Die Regierung appelliert deshalb an das gesamte deutsche Volk, welche Parteirichtungen der einzelne auch einschlagen mag: Führen wir den schrecklichen Krieg nicht fort im Innern, nachdem wir an den Grenzen des Reiches Frieden haben! (Lebhafte Zurufe links.) Wer könnte angeht die fürchterlichen Räte des Volkes einen Bürgerkrieg verantworten! (Andauernde Zustimmung links.) Auf dem Boden der Verfassung von Weimar soll der Aufbau des Staatswesens herbeigeführt werden. Die Reorganisation des gesamten Bundes, der Beziehungen zwischen Staat und Kirche, die Ausgestaltung des Rechtes der Beamten, die Einsetzung

höchster Gerichte als Hüter der Verfassung und der Grundrechte der Deutschen wird die Regierung und den Reichstag in nächster Zeit in reichem Maße beschäftigen. (Zuruf bei den Unabhängigen: Wo bleibt die Aufhebung der Militärjustiz?) Warten Sie doch ab! (Zuruf bei den U. Soz.: Wir können aber nicht mehr warten!) Unser durch einen langandauernden Krieg und seine Folgen zerstörtes Volk gilt es, zu einem geregelten Friedensleben zurückzuführen. Neben den gerechten Ansprüchen des Volkes auf Befriedigung seiner materiellen Bedürfnisse sollen die Aufgaben nicht vernachlässigt werden, die aus jahrhundertelanger Geistesarbeit deutscher Kunst und Wissenschaft erwachsen. (Beifall.) Der Mann, den deutscher Forscher- und Unternehmergeist sich in der Welt errungen haben, muß uns erhalten bleiben, der Not der deutschen Wissenschaft muß abgeholfen werden. (Beifall.) Den Ländern soll im Rahmen der Reichsverfassung Freiheit der Entwicklung gewahrt und geschaffen werden. Einer Ueberkämpfung der Zentralisation werden wir uns widersetzen. (Beifall.) Bei der Abänderung von Gebieten soll nur der Wille der Bevölkerung maßgebend sein. Die Regierung und das deutsche Volk hegen die unerschütterliche Zuversicht, daß in den Abstimmungsgebieten unsere gerechte Sache siegen wird. Die Neuorganisation der Reichswehr soll so durchgeführt werden, daß die Luft zwischen Volk und Heer überbrückt wird. (Zuruf b. d. U. Soz.: Fort mit der Reichswehr!) Ein Entwurf über Aufhebung der Militärgerichtsbarkeit liegt dem Reichsrat bereits vor. Die Hälfte unseres gesamten Vermögens ist verbraucht. Trotzdem treten immer schwerere

finanzielle Anforderungen

an uns heran. Die Kaufkraft unseres Geldes ist vermindert, die Preise sind in schwindelnde Höhe getrieben. Die Masse des Papiergeldes aber ist kein Zeichen des Wohlstandes, sondern ein Gradmesser der ständig wachsenden Verarmung. Gott behüte unser Volk davor, daß es erst durch den Zusammenbruch die Not der Zeit in vollem Umfang erkennt. Kaum ist im Steuerwesen eine Verbesserung erzielt, so tut sich ein neuer Abgrund auf in den Betriebsverwaltungen des Reiches. Die Post hat ein Defizit von einer Milliarde, die Eisenbahn von mehr als 15 Milliarden. (Bewegung.) Steuerabotage ist in diesem kritischen Augenblick ein Verbrechen am deutschen Volke, das an Schwundhaftigkeit hinter Landesverrat nicht zurücksteht. Unsere Gütererzeugung muß wieder hergestellt werden. Waren können und wollen wir nicht exportieren nach den ungeheuren Menschenerlusten des Krieges. Alle Kreise des Volkes müssen die Gütererzeugung mit allen Kräften fördern. Unsere Ernährungsfrage ist nach wie vor bedenklich, wir sind auf die Lieferungen des Auslandes angewiesen. Mangelnde Ernährung konnte wohl im Kriege zur Not getragen werden, ist aber im Frieden unerträglich. Die Forderung auf völlige

Wiederherstellung des freien Verkehrs

kann heute für wichtige Nahrungsmittel noch nicht erfüllt werden, es kann nur ein planmäßiger Abbau in Frage kommen. In diese Weise wird dem Schieber- und Wucherium am ehesten der Boden entzogen und im Volk die Moral wieder gehoben werden. Unserem Boden müssen wir die arbeitsmäßigsten Erträge abringen. Auf dem Wege friedlicher Verständigung müssen Arbeitsfreistellen geschaffen werden, die die Volksernährung gefährden. Wiederherstellung der landwirtschaftlichen Produktion ist eine der ersten Voraussetzungen des Wiederaufbaus. Rohle und Kali müssen in größerer Menge gefördert werden. Die Sozialisierungsfrage, insbesondere die Sozialisierung der Elektrizitätswirtschaft werden lokal durchgeführt. Die Arbeiten der Sozialisierungskommission werden fortgesetzt und von der Regierung gefördert werden. Den gewerblichen und kaufmännischen Mittelstand werden wir in seinen Bestrebungen unterstützen, sich durch zweckmäßige Organisationsmaßnahmen lebensfähig zu erhalten. Dabei wird der genossenschaftliche Zusammenschluß ein wertvolles Mittel der Selbsthilfe bilden. Die Probleme unserer Wirtschaft sind auf dem Boden des völlig freien Spiels der Kräfte nicht zu lösen. Die Politik aller Ministerien wird durch sachmännische Beratung unterstützt werden. Wir hoffen Erprobliches von den Arbeiten des vorbereitenden Reichswirtschaftsrats. An der

Fortsührung der Sozialreform

häft die Regierung fest. In der Reichsversicherung denken wir vor allem an den Aufbau neuer Lohnklassen und Reifeleistung der Beiträge. Eine Vorlage über die Versicherung gegen Arbeitslosigkeit liegt dem Reichsrat bereits vor. Das Siedlungswesen wird gefördert werden. Auch die Entschädigung der Personen soll gesetzlich geregelt werden, die nicht im militärischen Beruf, wohl aber bei Kriegshandlungen körperlich geschädigt sind, ebenso sollen diejenigen entschädigt werden, die aus den abgetretenen Gebieten, aus dem Ausland und den Kolonien vertrieben worden sind. Die Neuordnung der sozialen Sondergerichtsbarkeit ist in Vorbereitung. Der Schaffung der Bezirksarbeitsräte und des Reichsarbeitsrates wird die Regierung unverzüglich näher treten. Es ist der ehrliche und aufrichtige Wille der

Regierung, nicht gegen die Arbeiterschaft, sondern mit ihr zu regieren. (Lebhafter Beifall.) Wir sind eine sogenannte bürgerliche Regierung, aber nicht durch unseren Willen, da die Sozialdemokratie die Teilnahme an der Regierung abgelehnt hat. Der freiwillige Verzicht auf die Mitarbeit in der Regierung ist jener Partei aber die Verpflichtung auf gegenüber der Regierung, die, wie bisher, nicht gegen die Arbeiter, sondern für sie und mit ihnen arbeiten will. (Unruhe b. d. U. S.) Mit den im weitesten Sinn des Wortes körperlich und geistig Ringenden, den Arbeitern in Landwirtschaft, im Handwerk, Fabrik, im Bergbau, den Arbeitenden auch auf dem großen geistigen und künstlerischen Gebiet. Wir wollen sein eine

Regierung der Versöhnung.

des Ausleichs der Gegensätze, des Aufrufs an die ganze deutsche Nation zur tatkräftigen Mitarbeit an der Wiederaufrichtung unseres zusammengebrochenen Vaterlandes. Uns hat nur das Bewußtsein der Pflicht gegenüber Volk und Vaterland an die Stelle geführt, auf der wir stehen. Wenn irgendetwas der bedeutende Mann mit gewichtigem Arm und anerkanntem Ansehen aus bewährter Vergangenheit gefunden werden sollte, ich preise die Stunde glücklich, wo ich das mir anvertraute Amt in seine Hände übergeben kann. (Abg. Henke: Ludendorff!) Ich sehe hier nur als ein Opfer meiner Auffassung von vaterländischer Pflicht (Lebhafter Beifall) und mit mir meine Kollegen im Kabinett. An das deutsche Volk und seine Vertreter appellieren wir, daß sie sich bei ihren politischen Entscheidungen von den gleichen Voraussetzungen leiten lassen. In einer Stunde der Not und der folgenschwersten Entscheidungen treten wir an dem deutschen Reichstag heran. Trennendes wollen wir zurückstellen und uns zusammenfinden in dem Gedanken des Opfers für das große Ganze, auf das Deutschland lebt. (Lebhafter anhaltender Beifall und Handklatschen.)

Die Aussprache.

Abg. Schweidemann (Soz.):

Das Regierungsprogramm läßt manches vermissen, was wir gern darin festgelegt sähen, aber es enthält manches, dem wir zustimmen können. So bleibt uns nur übrig, abzuwarten, ob die Handlungen der Regierung ihrer Erklärung entsprechen werden. Wir können nicht wissen, ob wir nicht eines Tages, vielleicht schon sehr bald, mit dem Reichkanzler und seiner Regierung in hitzige Fehde geraten werden, werden aber an der Güte seiner Absichten und der Reinheit seines Willens nicht zweifeln. Wir haben das Vertrauen, daß er für die Aufrechterhaltung der republikanischen Staatsform sich mit seiner ganzen Person einsetzen wird. Im übrigen werden wir seine Taten abwarten. Ginge es nach unseren Wünschen, so dürften auf der Regierungsbank nur Vertreter der sozialistisch denkenden arbeitenden Männer sitzen. Daß dies nicht der Fall ist, ist lediglich der Politik der Unabhängigen zu danken. (Beifall b. d. Soz. — Lachen b. d. U. S.) Die unabhängige Führerschaft weiß selbst nicht, was sie will. Der Marburger Freispruch ist eine Schmach, die Militärgerichtsbarkeit muß sofort verschwinden. Wir fordern eine freie öffentliche Schulgesetzgebung. In der Sozialfrage schienen mir die Ausführungen des Reichskanzlers von mehr als mimosenhafter Zurückhaltung zu sein. Die Reichsregierung muß unbedingt der Wohnungsnot und der Arbeitslosigkeit abhelfen. In der auswärtigen Politik verlangen wir die ehrliebe Absicht, auf einen unzerstörbaren Frieden hinzuwirken und in der Erfüllung des Friedensvertrages bis an die Grenzen der Möglichkeit zu gehen. Es ist aber ein Verbrechen, außerhalb Deutschlands die Mission zu weihen, daß von einem Volk mehr verlangt werden kann, als es leisten kann. Erfreulich ist das Abstimmungsresultat in der ersten schleswigschen Zone. Mögen am 11. Juli alle deutschen Männer und Frauen in Ost- und Westpreußen trenn zum Vaterlande stehen. Das gleiche erwarten wir von der Abstimmung in Oberschlesien. Wir sind nicht geneigt, die schwere Lage des deutschen Volkes aus rein agitatorischen Gesichtspunkten zu betrachten. Zeigen Sie (zur Regierung), was Sie können. Nach Ihren Taten werden wir Sie beurteilen, aber an unserer Ueberzeugung kann dies nichts ändern, sie können Erfolg nicht erzielen, die nicht zugleich die unfertigen sind, Ihre Mißerfolge werden Ihnen aber allein gehören. Die sozialistische Arbeiterbewegung ist unzerstörbar, sie wird sich unüberwindlich durchsetzen, wenn die innere Einheit herbeigeführt ist, und dann wird für Sie die Stunde kommen, in der wir Sie ablösen. (Beifall b. d. Soz.)

Abg. Ledebour (U. S.):

Wir würden unserer ganzen Vergangenheit ins Gesicht geschlagen haben, wenn wir in eine Koalitionsregierung eingetreten wären. In die Regierung können wir nur eintreten, wenn wir ausschlaggebend sind. Mit einer so „kompromittierten“ Partei wie den Mehrheitssozialdemokraten können wir nicht zusammengehen. Der Reichswehrminister hat es entschuldigt, daß die Marburger

Reichswehrminister Geßler stellt fest, daß die Marburger Zeitfreiwilligen zurzeit der Tat ein Bestandteil der Reichswehr waren.

Reichswehrminister Geßler

stellt fest, daß die Marburger Zeitfreiwilligen zurzeit der Tat ein Bestandteil der Reichswehr waren.

Abg. Berger (D. N.):

Der Wahlausfall entspricht der politischen Gliederung des Volkes. Im Ausland sind die Parteiprogramme nicht so verschieden wie bei uns, so daß man dort mit wechselnden Mehrheiten arbeiten kann. Die Unabhängigen haben sich mit ihrer Haltung außerhalb der Verfassung gestellt. Die Mehrheitssozialisten haben den Beweis erbracht, daß sie unfähig zu jeder positiven Mitarbeit sind. Nach ihrem Versagen hätte eine bürgerliche Gesamtkoalition gebildet werden müssen. (Lachen links.) Deshalb sind wir nicht nach unserem Willen zum Eintritt in die Regierung gefragt worden? Die demokratische Partei hat die Verantwortung dafür zu übernehmen, daß das Bürgerium nicht geschlossen austritt. Auch das Zentrum trägt die Verantwortung dafür mit. Wir warten ab, es wird der Tag kommen, wo man unsere Mitarbeit braucht. Zusammenfassend kann ich sagen, daß wir kein Vertrauensvotum wollen, aber auch kein Vertrauensvotum abgeben können. Wir müssen verlangen, daß die alte Mißwirtschaft aufhört. (Lebhafter Beifall rechts.)

Hierauf wird die Weiterberatung auf Mittwoch 1 Uhr vertagt

Präsidentenwahl nicht vor November.

3 Berlin, 29. Juni. (Draht.)

Nach Mitteilung der mehrheitssozialistischen Fraktion am Montag wird die vom Reichspräsidenten gewünschte Neuwahl des Präsidenten durch das Volk nicht vor dem endgültigen Ergebnis der Wahlen in den übrigen Ländern abgewartet, also keineswegs vor November dieses Jahres stattfinden. Aus den Äußerungen der sozialdemokratischen Presse Bayerns ist übrigens zu entnehmen, daß die Mehrheitssozialisten auch für die neue Reichspräsidentenwahl den bisherigen Präsidenten Ebert als Kandidaten vorschlagen werden.

Ein südwestdeutscher Staat?

Wie die „Tägl. Rundschau“ erfährt, sind die Erörterungen zwischen Baden und Württemberg wegen der Vereinigung der beiden Länder vorläufig noch zu keinem Ergebnis gekommen. Von württembergischer Seite wird nun neuerdings außer einer Vereinigung von Baden und Württemberg eine Einbeziehung von Hohenzollern, Hessen und der bayerischen Pfalz angestrebt, also die Gründung eines südwestdeutschen Großstaates unter Ausschluß von Bayern. Die Veranlassung gab der württembergischen Regierung, namentlich die Entwicklung der Finanzen, der bevorstehende Bau des Neckar-Donau-Kanals und die politischen Verhältnisse der Franzosen, die auf die Errichtung eines Rheinbundstaates abzielen.

Die Soester Meuterer freigesprochen.

Die Vorgänge in Soest, wo es bei der Entwaffnung einer Maschinengewehrabteilung aus Anlaß der Heresverminderung bekanntlich zu einem blutigen Zusammenstoß kam, bildeten den Gegenstand einer kriegsgerichtlichen Verhandlung in Münster. Als Angeklagte erschienen 12 Unteroffiziere und 20 Mannschaften; gegen 67 Angeklagte war das Verfahren schon bei der Voruntersuchung wegen Minderjährigkeit eingestellt worden. Den Angeklagten wurde zur Last gelegt, sich am 4. Juni in Rattop, Meddingen und Soest der gemeinschaftlichen Gehorsamsverweigerung in fortgesetzter Handlung schuldig gemacht zu haben. Bei der Entwaffnung hatte es auf Seiten des 13. Regiments 6 Tote und Verwundete gegeben. Trotzdem wurden sämtliche Angeklagte freigesprochen. In der Urteilsbegründung heißt es, die Angeklagten hätten keinerlei strafbare Handlungen begangen und die Vorgänge hätten vermieden werden können, wenn die Vorgesetzten anders gehandelt hätten. Diese Vorfälle selbst standen nicht zur Beurteilung, da der Vertreter der Anklage Notwehr annahm und deshalb in diesem Punkte die Anklage fallen gelassen hatte. Gegen das Urteil wird von der Anklagebehörde Berufung eingelegt werden.

Ägypten und der Sudan verlangen Unabhängigkeit.

Nach einer Meldung des „Temps“ aus London verlangen die ägyptischen Nationalisten bei den Verhandlungen mit Lord Milner die Unabhängigkeit nicht nur für Ägypten, sondern auch für den Sudan.

Die Entwaffnungsforderung der Entente.

Die drei Noten, in denen die Entente die Entwaffnung Deutschlands fordert, werden nunmehr im Wortlaut veröffentlicht. In der ersten Note heißt es nach Aufzählung dessen, was die Entente fordern zu können glaubt:

Die alliierten Regierungen haben nach ernsthafter Prüfung dieser Sachlage einstimmig beschlossen, die in dem von Deutschland unterzeichneten Friedensvertrag enthaltenen Bestimmungen über die Entwaffnung, sowohl was die Meerestärke, als auch was das Kriegsmaterial betrifft, in vollem Umfange aufrechtzuerhalten, und deren schon allzulange verzögerte unvollständige Durchführung unverzüglich zu betreiben. In gleicher Weise erwarten die alliierten Regierungen, daß die deutsche Regierung ihnen keinen Antrag auf Abänderung der militärischen Bestimmungen des Vertrages mehr vorlegen wird, da solche Anträge nur abschlägig beschieden werden könnten und daher nutzlose, neue Verzögerungen mit sich bringen würden.

Die zweite Note sagt in Bezug auf die von der deutschen Regierung erbetene vorläufige Verlängerung, daß die alliierten Regierungen keine Veranlassung haben, einer erneuten Verlängerung der ihr gestellten, am 10. Juli ablaufenden Frist zuzustimmen.

Wenn die Mächte auch entschlossen sind, die Abrüstung Deutschlands den Vertragsbestimmungen gemäß durchzuführen, so erkennen sie gern an, daß die normalen Polizeikräfte nach der Stärke von 1913 nicht allen Bedürfnissen genügen können. Die alliierten Regierungen sind bereit, eine Vermehrung der Polizeikräfte zu genehmigen. Sie können aber unter keinem Vorwande zulassen, daß diese Vermehrung durch Beibehaltung der Sicherheitspolizei, einer Polizeitruppe von ausgebrochener militärischer Art und Organisation, stattfindet. Die Auflösung der Sicherheitspolizei muß binnen der Frist von drei Monaten von der Absendung dieser Note ab beendet sein. Die Mächte geben ihre Zustimmung, daß die alte Ordnungspolizei bis auf 150 000 Mann vermehrt wird, jedoch unter der Bedingung, daß die Ordnungspolizei einen Charakter zivillicher Gemeindepolizei haben müsse und von dem interalliierten Ueberwachungsausschuß festgesetzt werden wird. Andererseits haben die Mächte beschlossen, den Bestand der Gendarmen von 12 000 auf 17 000 Mann zu erhöhen.

Die Alliierten wollen während der drei Monate von der Absendung der gegenwärtigen Note an bis zur endgültigen Auflösung der Sicherheitspolizei aber nicht zulassen, daß Soldaten der Reichswehr aufgenommen werden.

Deutsches Reich.

— **270 441 Arbeitslose.** Wie das Reichsarbeitsministerium mitteilt, weist die Gesamtzahl der unterstützten Erwerbslosen in Deutschland auch am 1. Juni noch einen bemerkenswerten Rückgang auf. Die Gesamtzahl der weiblichen Erwerbslosen ist allerdings von 60 796 am 15. Mai auf 61 541 gestiegen. Dagegen ist die Gesamtzahl der unterstützten männlichen Erwerbslosen von 213 654 auf 208 900 gesunken. Die Gesamtziffer der unterstützten Erwerbslosen beträgt somit am 1. Juni 270 441, während sie am 15. Mai 274 450 betragen hatte. Die Zahl der mitunterstützten Angehörigen beläuft sich auf 252 623 gegen 257 365 am 15. Mai. Groß-Berlin weist auch in der letzten Berichtsperiode noch einen erheblichen Rückgang auf. Die Zahl der unterstützten Erwerbslosen beträgt hier am 1. Juni 46 169 männliche und 10 375 weibliche Personen. — Wenn jetzt die industrielle Krise in Erscheinung tritt, dürfte die Zahl der Erwerbslosen wohl bald wieder answellen.

— **Der vorläufige Reichswirtschaftsrat** tritt am heutigen Mittwoch 3 Uhr nachmittags im Gebäude des früheren Herrenhauses zu seiner ersten Sitzung zusammen.

— **Spekulative Schiebergeschäfte einer Stadtverwaltung.** Der bisherige Oberbürgermeister von Elberfeld, Dr. Hopp, hat der Stadtverordnetenversammlung sein Amt zur Verfügung gestellt unter Verzicht auf jeden Pensionsanspruch. Nach der Bergisch-märkischen Zeitung wird sich die Stadtverordnetenversammlung veranlaßt sehen, Dr. Hopp von seinem Amt zu entbinden, vermutlich unter grundsätzlicher Wahrung von Regreßansprüchen. Diese Vorgänge sind nach dem genannten Blatt darauf zurückzuführen, daß sich innerhalb der städtischen Verwaltung in Elberfeld unerhörte Schiebergeschäfte abgespielt haben. Insbesondere soll das städtische Kohlenamt einen großartigen Benzinhandel betrieben haben. Es sind Benzinkäufe im Werte von 18 Millionen Mark aus spekulativen Gründen vorgenommen worden. Diese Schiebergeschäfte sollten allerdings nicht dem persönlichen Vorteil der eintausenden Personen dienen, sondern man wollte mit diesen Gewinnen die heruntergekommenen städtischen Finanzen sanieren. Der Oberbürgermeister soll um diese Schiebergeschäfte nicht nur gewußt, sondern sogar anregend auf sie gewirkt haben. Das Benzingeschäft ist schlecht ausgefallen. Die Leute, die das Geschäft machten, waren den Schiebern, von denen sie

kauften, nicht gewachsen. Sie bezahlten das Benzin zu teuer und erhielten außerdem nicht die vollen Mengen. Schließlich wurde noch der ganze Benzinvorrat polizeilich beschlagnahmt. Eine Reihe von Millionen ist unter allen Umständen verloren worden. Ueble Geschäfte sollen ferner bei der Beschaffung von Holz durch das städtische Kohlenamt gemacht worden sein. Durch die Amtsniederlegung des Oberbürgermeisters wird diese Miswirtschaft jedenfalls den Gegenstand einer öffentlichen Untersuchung bilden.

— **Ein Rotschrei der Straßenbahngesellschaften.** Der Arbeitgeberverband der deutschen Straßenbahnen, Kleinbahnen und Privatbahnen hat an die Magistrate und Stadtverordnetenversammlungen der Städte Deutschlands einen Appell wegen der Notlage der Straßenbahnen gerichtet. Darin wird u. a. gesagt: Die deutschen Straßenbahnen stehen dicht vor ihrem wirtschaftlichen Zusammenbruch. Wir hatten es für unsere Pflicht, in letzter Stunde noch einmal unsere warnende Stimme zu erheben. Die ausschlaggebende Ursache des Niederbruchs ist neben der weitgehenden Einschränkung der Arbeitszeit die gänzlich unhaltbare Lohnpolitik einzelner Städte. Diese Lohnbelastung zu tragen, sind die Straßenbahnen unfähig. Denn sie sind nicht in der Lage, beliebig ihre Tarife zu erhöhen, sie können ihre Leistungen auch nicht zu hohen Marktpreisen ins Ausland verkaufen, sie sind vielmehr auf das unter der Steuerung obnehin aufs schwerste leidende Inlandspublikum angewiesen. So kommt mit Notwendigkeit bei dem ständigen Ansteigen der Tarife die Grenze, an der die Enthaltung des Publikums von Straßenbahnfahrten einen Ausfall herbeiführt, der größer ist, als die durch die Tarifierhöhung erzielte Mehreinnahme. Von diesem Zeitpunkt an beginnt dann notwendig der Verfall; nach anfänglichen Betriebs Einschränkungen wird schließlich die Betriebs Einstellung unvermeidlich. Der Verband hat die ihm angehörenden Betriebe angewiesen, insbesondere zur Wahrung der Lebensfähigkeit der Verkehrsunternehmungen Forderungen, wie weitere Erhöhung der Entlohnung und des Urlaubs, Besetzung der in die Woche fallenden Feiertage, Lohnaufschlag für die Sonntage usw. abzulehnen. Aber nicht nur der weiteren Steigerung der Unkosten muß Einhalt geboten werden, vielmehr ist ein alsbaldiger Aufbau der Löhne unumgänglich notwendig, wenn das Verkehrs Wesen nicht zugrunde gehen soll.

— **Zum Reichsarbeitsminister** ist endgültig der Zentrumsabgeordnete Dr. Brauns berufen worden. Dr. Brauns ist weiteren Kreisen bisher unbekannt geblieben. Umfomehr kann man und möchte man ihn im Zentrumslager, besonders wegen seines Wirkens als Direktor der Zentralfstelle des Volksvereins für das katholische Deutschland. Hier entfaltete er ein bemerkenswertes organisatorisches Geschick. Er war politisch hat Dr. Braun sich in der vom Sozialvetereanen des Zentrums Dr. Hise vorgezeichneten Linie entwickelt, d. h. er ging vom Studium der Arbeitsverhältnisse in Fabrikbetrieben aus.

— **Als Vertreter Deutschlands in Spa** werden voraussichtlich der Reichskanzler, der Minister des Auswärtigen und der Reichsfinanzminister entsendet werden.

— **St. Bureaucratismus als Polenfreund.** Die Polen verlangen für die Durchfahrt der Abstimmungsberechtigten durch den Korridor einen Personalausweis. Tausende Abstimmungsberedhtigte des Hochmurer Polizeidirektionsbezirks verlangten einen solchen, doch wurde ihnen dafür eine Gebühr von acht Mark abgefordert. Daraufhin erklärte ein Drittel der Abstimmungsberedhtigten nicht fahren zu wollen. Erst auf besonderes Verlangen wurde von der Polizeidirektion ein Telegramm nach Berlin gerichtet, ob die Gebühr erlassen werden könne! Die Antwort wird natürlich die Absicht verzögern und das eigenartige Verhalten der Behörden wird bewirken, daß der deutsche Erfolg beeinträchtigt wird. Es geht doch nichts über Schema F.

— **Gegen die Ablieferung von Kohlen an Ungarn und Polen** ruft das mehrheitssozialistische Kleinwiber Blatt die Arbeiterschaft von Oberschlesien auf. Es sagt in dem Aufruf:

Das Land des Fortschritts muß von allen Kulturstaaten streng abgeschnürt werden. Bevor nicht die Mächte in Ungarn, die unsere Genossen in Massen foltern und hinhorden, weggejagt sind, darf mit diesem Lande keine Verbindung aufgenommen werden.

Bedenkt, daß die Kohlen in Polen nur zur Herstellung von Kriegsmaterial und Nordwerkzeugen dienen, die gegen eure Brüder in Sowjetrußland gebraucht werden sollen. Wenn Ihr es duldet, daß die Kohlen an Polen geliefert werden, macht Ihr Euch mitschuldig an dem Verbrechen, das gegen unsere russischen Brüder von den Ententekapitalisten verübt wird. Die Abföndelung Deutschlands vom Kohlenbezug aus Oberschlesien bedeutet den Zusammenbruch der deutschen Industrie, Arbeitslosigkeit und Not und Elend für unsere deutschen Arbeitsbrüder und Genossen. Die stillschweigende Duldung der Kohlenausfuhr nach Polen aber die Verlängerung und Verschärfung des von den größten wahnsinnigen Schlächtern und Waffern gegen das freie Rußland angezettelten Eroberungskrieges. Laßt Euch von den interalliierten Genossen nicht beschämen. Besinnt Euch und bedenkt, daß die Waffen, die heute gegen unsere russischen Brüder kämpfen, morgen erhoben werden können zum Kampf gegen uns.

Die Verhandlungen über die Einreihung der Lehrbeamten der Länder in die Reichsbesoldungsordnung sind neuerdings ins Stocken geraten. Es hat sich herausgestellt, daß die neuen Besoldungsordnungen der Länder in verschiedener Beziehung über die Bestimmungen der Reichsbesoldungsordnung hinausgehen. Hieraus leiten die Beamten der auf das Reich übernommenen Verwaltungen (Eisenbahn-, Post-, Zoll- und Steuerverwaltung) den Anspruch her, daß die Grundsätze der neuen Besoldungsordnungen der Länder, soweit sie für die mit ihnen bisher gleichgestellten Länderbeamten eine günstigere Regelung vorsehen, auch auf sie Anwendung finden. Nach den Bestimmungen der Staatsverträge steht den übernommenen Beamten ein Rechtsanspruch auf eine den neuen Besoldungsordnungen der Länder entsprechende Einreihung in die Reichsbesoldungsordnung nicht zu. Die Verträge geben jedoch den Beamten das Recht, binnen einer bestimmten Frist (bis zum 4. August d. J.) in den Landesdienst zurückzutreten. Die Angelegenheit ist nicht ohne politische Bedeutung, da durch die Forderungen der Beamten die Durchführung der Reichsbesoldungsordnung in Frage gestellt, andererseits durch ihren Rücktritt die Vereinfachung der vom Reich übernommenen Verwaltungen gefährdet wird. Die gesetzgebenden Körperschaften sollen, wie uns von zuständiger Seite geschrieben wird, alsbald zu den Forderungen der Beamten grundsätzliche Stellung nehmen.

Die Teuerungsunruhen greifen immer weiter um sich. Heute liegen Meldungen aus Halle, Darmstadt, Mainz und Ravensburg vor. In Hamburg dauern die Krawalle schon drei Tage an. Die Schäden der Plünderungen hefteln sich dort allein auf mehrere Millionen. In Cuxhaven sind die Geschäfte gezwungen worden, acht Tage lang ohne Verdienst ihre Waren abzugeben. Bei kommunistischen Führern in Berlin und im Reich haben Hausdurchsuchungen stattgefunden. Es wurden Aufrufe und Druckschriften die sich auf die Lebensmittelkrawalle beziehen, beschlagnahmt.

Die Brotversorgung gefährdet? Nach in Berlin einlaufenden Meldungen aus dem Reich ist die Brotversorgung ernstlich gefährdet. Die Stadt Harburg a. Elbe gibt bekannt, daß die Reichsbrotdevisen ihr telegraphisch mitteilten, daß sie kein Mehl für die nächste Woche ausgeben könne. Auch aus dem westfälischen Industriegebiet werden gleiche Schwierigkeiten in der Brotversorgung gemeldet.

Fortdauer des Landarbeiterstreiks. Im Kreise Stolp wird auf einzelnen Gütern noch gestreikt. In Lauenburg wurde der Streik beigelegt. Im Kreise Wittow sieht die Situation sehr ernst aus. Die in großer Zahl vorhandenen Arbeitswilligen werden mit brutaler Gewalt von den Streikenden an der Arbeit verhindert. Im Kreise Köslin hat die Arbeitersgruppe des Landbundes jeden Eintritt in neue Verhandlungen abgelehnt, bis eine Entsendung des Reichsarbeitsministers auf den am 21. Juni abgeschlossenen Tarif einläuft. Die Erbitterung unter den Landwirten, einschließlich der friedlichen und arbeitswilligen Arbeiter, wächst von Tag zu Tag mehr im Hinblick auf die verständnislose Haltung der Behörden dem Streikterror gegenüber.

Ausland.

Unruhen in Mailand. In diesen Tagen haben sich in Oberitalien, besonders in Mailand, wieder schwere Unruhen ereignet. Es war berichtet worden, daß die Ruhe wiederhergestellt sei. Jetzt wird aber gemeldet, daß die Vorstädte von Mailand sich nach wie vor in den Händen anarchistischer Elemente befinden. Sie haben Soldaten- und Arbeiterräte gebildet. Die Fabriken sind geschlossen und werden von bewaffneten anarchistischen Truppen bewacht.

Aufbruch in Südrussland. In Helsinki sind eingetroffene Nachrichten bestätigen den Ausbruch eines Aufbruchs in Südrussland. Die Volkswirten haben Kavallerie und Infanterie gegen die Aufbrüher geschickt. Die Eisenbahnverbindungen kann nur mit Wagnern aufrecht erhalten werden. Am stärksten sei die Bewegung in dem Gouvernment Tschernikow und Wolhynien.

Der frühere Kaiser in Holland steuerpflichtig. Es ist jetzt festgestellt worden, daß der frühere deutsche Kaiser dem holländischen Staate gegenüber steuerpflichtig ist.

Der Boykott gegen Ungarn. Am Montag begannen in Wien die Verhandlungen zur Aufhebung des Boykotts gegen Ungarn. Der Vertreter der ungarischen Regierung, der Gesandte Dr. Szas, wird den Vertretern der Gewerkschaften jene Maßnahme bekannt geben, welche die ungarische Regierung zur Sicherung der Rechtsordnung getroffen hat. Von dem Ausmaß dieser Erklärung wird es abhängen, ob es möglich sein wird, den Boykott gegen Ungarn aufzuheben.

Aus Stadt und Provinz.

Hirschberg, 30. Juni 1920.

Wettervorauslage

der Wetterdienststelle Breslau für Mittwoch:
Veränderlich, schwachwindig, warn.

Herabsetzung der Zuckerration.

Die Provinzial-Zuckerstelle hat mitgeteilt, daß in den Monaten Juli und August die Zuckerration auf 1 Pfund herabgesetzt worden ist. Die ausgegebenen Zuckermarken berechnen also nur zum Bezuge von 1 Pfund Zucker. Gleichzeitig ist der Kleinhandelspreis vom 1. Juli ab um 3 Pfa. für das Pfund erhöht und beträgt von diesem Tage ab 1,89 Mk. für das Pfund Karis und 1,93 Mk. für das Pfund Rüberrübenzucker.

Keine Aufhebung der Kreisschlächtereien im Kreise Schönau.

Der Kreisausschuß in Schönau hat beschlossen, daß die drei Kreisschlächtereien bis auf weiteres in der bisherigen Weise bestehen bleiben, weil bei den gezeichnet festgesetzten Höchstpreisen für Schlachtvieh die Fleischer bei eigenen Schlachtungen das Fleisch im Kleinverkauf nicht billiger liefern können. In Jannowitz wird der Betrieb der Kreisschlächtereien zum Fleischermstr. Ende verlegt.

* (Für die Abfahrtsreisen nach Ost- und Westpreußen) sind für Schlesien folgende Sonderzüge eingeleitet: Züge für den Seeweg nach Swinemünde ab Sienitz am 3. und 6. Juli 11 Uhr 45 Min. vormittags, von Breslau am 3. und 6. Juli um 10 Uhr 23 Min. vormittags, auf dem Landwege nach Marienburg am 7. Juli ab Sienitz 9 Uhr 50 Min. abends, am 7. Juli ab Breslau 8 Uhr 27 Minuten abends.

* (Grenzpolizei.) Zu den Behörden, welchen die Bekämpfung des Schieber- und Schmugglerunwesens, des Wuchers und der Preistreibererei, sowie allgemein der Verstöße gegen die amtlichen Verordnungen auf dem Gebiet der öffentlichen Nahrungsmittelbewirtschaftung obliegt, ist neuerdings die Landesgrenzpolizei Ostern getreten, welche für den südlichen Teil von Niederschlesien eine Inspektion in Görlitz errichtet hat. Letzterer ist u. a. auch das Hirschberger Grenz-Kommissariat unterstellt. Ihr Wirken stützt sich in die Tätigkeit der örtlichen Postbehörden, sowie im Grenzgebiet in diejenige der Zollbehörden und sonstiger Ueberwachungsorganisationen ergänzend und unterstützend ein. Die Beamten verrichten ihren Dienst in Zivilkleidung, sind mit besonderer Legitimationskarte und Erkennungsmarke als staatliche Postbeamte ausgestattet und haben sich bei Vornahme dienstlicher Handlungen damit auszuweisen. Alle beschlagnahmten Lebensmittel und Waren werden den zuständigen Bewirtschaftungsstellen zum Nutzen der Kommunen zugeführt. Jede Unterstützung durch das ordnungslebende Publikum wird den Beamten ihren oft recht schweren, dem Wohle der Allgemeinheit dienenden Dienst wesentlich erleichtern helfen.

* (Eine Tagung schlesischer Hotelwirte) fand in Schwelbitz statt. Diese war von Teilnehmern aus den Regierbezirken Breslau und Sienitz, aus der Niederlausitz und auch aus Oberschlesien sehr zahlreich besucht. Dem Hauptzweck der Tagung entsprechend, wurde beschlossen, die etwa 200 Mitgl. der zählenden Vereine niederschlesischer Hotelbesitzer (Süd-Görlitz) und mittelschlesischer Hotelwirte (Süd-Brandenburg) aufzulösen und zusammenzuschließen zu einem großen Hotelwirteverband für Schlesien und die Niederlausitz. Dieser Verband, der zum Zweck der wirksameren Vertretung des Hotelgewerbes gearndet worden ist, tritt dem Deutschen Hotelbesitzerverein bei. Die Tagung beschäftigte sich dann noch mit Lohnstarifangelegenheiten, mit der Festsetzung der Zimmerpreise und beschloß schließlich die Absendung von Telegrammen an den Reichspräsidenten und die maßgebenden Regiermassestellen, worin der alsbaldige Abbau der Monopolkonkurrenz, sowie die Aufhebung der Postleiste gefordert wird.

* (Anstelle des Krankenmehls,) welches seit einigen Tagen in den Verkaufsstellen nicht mehr erhältlich war, hat die Reichsbrotdevisen dem Kreise amerikanisches Weizenmehl überwiesen, welches zum bisherigen Preise des Krankenmehls abgegeben wird. Dieses Mehl wird bestimmt diese Woche in Markt, bis wohin es mit dem Oberbahn gelandet, umgeschlagen und trifft Ende dieser Woche oder spätestens Anfang nächster Woche hier ein. Die Verteilungsstellen werden ermächtigt, Bezugsberechtigten noch die alten Marken, für die sie Krankenmehl nicht erhalten konnten, abzugeben.

* (Zum Tarifabschluss in der niederschlesischen Metallindustrie) ist berichtigend mitzuteilen, daß der Verband niederschlesischer Metallindustrieller 122 Betriebe mit 28 000 Mitgliedern zählt.

*** (Reichsbrotbäckerei.)** Das Landesgetreideamt hat die Bestimmung, wonach Reisenden beim Umtausch der Wochenbrotmarken nur $3\frac{1}{2}$ Reichsbrotscheine zu verabsolieren sind, aufgehoben. Personen, die auf Reisen gehen, erhalten deshalb in Zukunft gegen Abgabe der Brotmarken dieselbe Brotmenge in Reichsbrotbrot, d. h. für je 5 oberebene Abschnitte der Brotkarte 4 Reichsbrotbrotscheine.

*** (Gemeingefährliches Treiben eines Unholdes.)** Am Montag nachmittag zwischen 5 und 6 Uhr hat in den Abbrüchen in der Nähe des Gasthofes „Zum Felsen“ sich ein junger Mensch an drei Schulmädchen, die Beeren pflückten, in der schamlosesten Weise vergangen. Der Täter wird wie folgt beschrieben: in den zwanziger Jahren, etwa 1,68 m groß, bartlos, bekleidet mit blauer Hose, brauner Jacke, grüner Kapputze mit einem Knopf in der Mitte. Gegen 6 Uhr ist der Täter auf den Gabalberberg zu gegangen. Im Interesse der öffentlichen Sicherheit ist es sehr erwünscht, daß diesem Unhold sein unsauberes Handwerk gelegt wird. Es werden daher alle dringend ersucht, die irgend etwas mitteilen können, das zur Ermittlung des Täters geeignet ist, sich sofort bei der Kriminalpolizei zu melden.

ii. (Der Rädtische Bürger- und Gewerbe-Verein) beschloß in seiner am Montag abgehaltenen Sitzung, in der nächsten Versammlung, die als Generalversammlung abgehalten werden soll, die Vereinslokalfrage zu regeln. Der wiederum recht schwache Besuch wurde auf die Bauzeit und Gleichgültigkeit der Bürger im allgemeinen und auf die teuren und schlechten Biere im besonderen zurückgeführt. Bei Besprechung der Stadtverordneten-Vorlagen erklärte man sich gegen eine weitere Subvention von 12 000 M. an den Theaterdirektor, da die bisherigen Subventionen das Schicksal darstellen dürften, das Dirschberg zu leisten imstande ist. Den Beitritt der Stadt zum Arbeitgeberverband betrachtete man als zweischneidiges Schwert. Ganz entschieden verurteilte man aber, das Christliche Hospiz jetzt mit einer Summe von über einer halben Million Mark auszubauen. Der Kostenaufschlag wird sicher nicht annähernd eingehalten werden können. Von der Sparfasse glaubt man bestimmt, daß sie bei einer Verlegung viel schlechtere Geschäfte machen wird. Das für den Ausbau erforderliche Geld wird zweifellos zu anderen Zwecken viel nötiger gebraucht, da für die Verlegung der verchiedenen Büros nach dem Christlichen Hospiz durchaus kein unbedingt zwingender Grund vorliegt und mit dem Ausbau ruhig gewartet werden kann, bis in einigen Jahren vielleicht doch billigere Zeiten kommen. Wenn das Geld aber schon durchaus verbaut werden soll, dann möge man Wohnungen bauen.

*** (Fortbildungskurse.)** An der gewerblichen Fortbildungsschule sind die Lehrgänge zur Vorbereitung für die Meisterprüfung und zur Fortbildung von Gesellen und Gehilfen im Metallgewerbe eröffnet worden. Den Unterricht erteilen die Herren Ingenieur Meißner, Lehrer Schmidt, Herrtrampf und Kadach. An der Haushaltungsschule hat ein Lehrgang für Hauschneiderei begonnen, der von der Gewerbelehrerin Fräulein Christian geführt wird. Weitere Anmeldungen für die Lehrgänge werden nicht mehr angenommen.

*** (Dirschberger Stadttheater.)** Es ist der Direktion gelungen, den bekannten Operntenor des Berliner Neuen Operntheater, Herrn Willy Steiner, zu dreimaligem Gastspiel zu verpflichten und zwar für Sonnabend, den 3., und Sonntag, den 4. Juli, „Die Rose von Stambul“ und Dienstag, den 6. Juli, „Die Gzardasfürstin“. Die hiesigen Zeitungen schreiben anlässlich eines Gastspiels „Rose von Stambul“ im Mai über Herrn Steiner: „Sein Schmeiß war eine sabelhafte Leistung. Eine wundervolle Tenorstimme verbunden mit einem ausgelassenen Wiener Operntemperament gewannen dem Berliner Gast im Nu die Sympathien des ausverkauften Hauses, die sich im Laufe des Abends zu immer lebhafteren Beifallsbezeugungen steigerten.“

*** (Bewegung der Bevölkerung.)** In der Woche vom 14. 6. bis 20. 6. zogen zu 170 Personen. Geboren wurden 9, mithin Gesamtzugang 179 Personen. Es zogen ab 122. Gestorben sind 9 Personen, mithin Gesamtabgang 131 Personen. Die Bevölkerungsziffer hat demnach um 48 zugenommen und beträgt jetzt 22 198 Personen. In derselben Zeit wurden 52 Personen innerhalb der Stadt umgemeldet und 5 Ehen geschlossen.

*** (Reichswehr. Entlassene Niederschlesens.)** die Rat und Hilfe in den Fragen des wirtschaftlichen Fortkommens brauchen, können sich an den Wirtschaftsstab 23, Liegnitz, Wilhelmstraße 7, wenden.

d. (Schrebergartendiebstahl.) Ein Schmiedelehrling wurde dabei ertappt, als er in einem Schrebergarten an der Bollenhainer Straße eine größere Menge Erdbeeren, ungesät drei Pfund, entwendete.

*** (Der Deutsche Bund am hiesigen Lyzeum)** veranstaltet Freitag, den 2. Juli, abends 8 Uhr in der Aula einen musikalischen Abend von Herrn Dr. Weiss (Cello) und Herrn Fohl (Klavier). Zum Vortrag kommen u. a. Beethoven, Romane in G-dur, Mich. Strauß, Sonate in F-dur. Karten zu 2 M. sind bei der Hausmeisterin zu haben.

*** (Das fünfzigjährige Geschäftsjubiläum)** kann heute Mittwoch das altbekannte und im besten Sinne stehende Kolonialwaren- und Delikatessengeschäft von Johannes Dahn am Markt feiern.

*** (Verleihungen.)** Es erhielten: Das Eiserne Kreuz erster Klasse der aus der Gefangenschaft zurückgekehrte Offiziersstellvertreter, jetzige Magistratsangestellte Kurt Sätcher, Sohn des Polizeiwachmeisters a. D. Hätscher hier, das Eiserne Kreuz am weißschwarzen Bande Postdirektor Deder hier, das Verdienstkreuz für Kriegshilfe der gräfliche Kammerdiener Kupka in Wapnbrunn.

i. Schönau a. S., 28. Juni. (Verschiedenes.) Beim gefrigen Schützenfest der hiesigen Gilde errang die Königswürde der Lederhändler Ander, während Tischlermeister Meißner als Nebenkönig hervorging. — Die Feuerwehren in Schönau, Dumborf und Neulirch wurden durch Regierungsrat von Spleßen und Brandmeister Lise aus Liegnitz einer Inspektion unterzogen.

§ Lauban, 28. Juni. (Der Queisstaalverrenbau bei Goldentraum.) bei dem etwa hundert Arbeiter beschäftigt sind, ist jetzt täglich das Ziel zahlreicher Wanderer, von Schulen und Vereinen. Der 153 Meter lange Umfassungswall auf der rechten Queisseite, durch den Wälder der Queis abgeleitet wird, ist nun vollständig durchgesprengt, und erst nach seinem fertigen Ausbau — frühestens im Frühjahr 1921 — kann mit der Anlage der Sperrmauer, die in der Nähe des Loreiseffens angeführt wird, begonnen werden. Von der Baustelle der Talperre bis nach Goldentraum hinauf ist eine breite Straße zur An- und Abfuhr der Baumaterialien neu gebaut worden. Von Goldentraum bis zur Finkenmühle hin sind die Anhöhen der linken Queisseite für das künftige Staubecken bereits abgeholt. Die neuen Turistenwege des R.-S.-W. müssen denn auch bis zum Riederberge bei Greiffenberg neben dem Staubecken entlang neu ausgebaut werden. Die im Tale gelegene, als Einkehrhaus bekannte „Finkenmühle“ wird in wenigen Jahren dann ganz verschwinden.

§ Liegnitz, 28. Juni. (55 Prozent Zuschlag zu den Friedensmieten.) Die von dem Regierungspräsidenten einberufene Sachverständigen-Kommission von je fünf Mietern und Vermietern aus dem Regierungsbezirk Liegnitz hat unter Vorsitz des Bezirks-Verwaltungs-Gerichts-Direktor Dr. Souffelle die Höchstgrenze für Mietzinssteigerungen in der Stadt Liegnitz auf 55 Prozent der Miete vom 1. Juli 1914 festgesetzt. Der Beschluß ist gefaßt unter der Voraussetzung, daß die Realsteuern in Liegnitz ab 1. April 1920 mit 750 Prozent Zuschlag erhoben werden.

ep. Schweidnitz, 26. Juni. (Ein ganz bedeutender Preissturz) war auf dem hiesigen Wochenmarkt zu verspüren und zwar in allen Artikeln, die für den Haushalt gebraucht werden. Die Hausfrauen machten denn auch von dieser erfreulichen Erscheinung viel Gebrauch. Besonders auffallend war dieser Preissturz in Kürschm, die noch wenige Tage zuvor 1,80 M. für das Pfund brachten, während gestern das Pfund auf 80 Pfennig und noch billiger, gegen Mittag an einzelnen Stellen sogar bis auf 40 Pf. herabging. Auch in den Geschäften macht sich ein dauernder Rückgang in den Preisen für Segräube usw. bemerkbar, namentlich bemerkenswert ist dieser Rückgang in Reis, der auf etwa fünf Mark pro Pfund zurückging und in anderen umliegenden Städten sogar schon für vier Mark pro Pfund verkauft wird.

*** Breslau, 28. Juni. (Zwei Morde.)** Am Sonntag wurde das in den sechziger Jahren stehende Fräulein Dorothea Schneider im Bett ermordet aufgefunden. Am Kaffe zeigten sich einige Bürgermaler. Da die Wohnung durchwühlt und einige Gegenstände fehlen, ist anzunehmen, daß Raubmord vorliegt. Von den Tätern fehlt jede Spur. — Der aus französischer Gefangenschaft heimgekehrte Arbeiter August Schönsfelder hatte bei Frau Wilsch Aufnahme gefunden. Als arbeitsloser Mensch zog er es vor, Betteln zu gehen, als irgend eine ihm angebotene einfache Arbeit anzunehmen. Er benutzte auf seinen Bettelgängen die kleine Tochter seiner Wirtin, indem er das Kind mit Schwindeln als sein eigenes ausgab. Das wurde der Mutter W. denn doch zu viel und sie wies ihn aus ihrer Wohnung. Sch. verließ früh das Haus, nahm aber die kleine Elise mit und bettete mit Erfolg in Ostvitz und anderen Orten. Am Sonntagabend abend zeigte er sich wieder vor der Wohnung der W., hatte aber das Kind nicht bei sich. Die Mutter schöpfte schlimmen Verdacht und forderte das Mädchen mit Drohworten zurück. Da Sch. zu entweichen versuchte, ließ die Mutter ihn nach und veranlaßte seine Festnahme. Im Polizeigefängnis legte dann Sch. das Geständnis ab, daß er das Kind im Coseler Walde umgebracht und die Leiche unterm Raube verfiel habe. Polizeibeamte führten ihn dorthin und fanden das Kind tatsächlich.

*** Rühnitz, 26. Juni. (Wieder ein Dynamitattentat.)** In der Nacht zum 17. Juni, gegen 10 $\frac{1}{2}$ Uhr, wurde im Hause des Stellenbesizers Vincent Sacher in Röh bei Probede eine Dynamitbombe zur Explosion gebracht und erheblicher Schaden angerichtet. Sacher ist deutschfreundlich. Es besteht deshalb die Vermutung, daß das Attentat aus politischen Motiven veranlaßt worden ist.

Gerihtsfaal.

Beuthen O.-S., 26. Juni. Ein Betrugsmandat, bei dem der Reichs-Eisenbahnfiskus um 800 000 Mark geschädigt wurde, beschäftigte das Schwurgericht. Fünf Beamte haben wiederholt mit Erfolg mehrere Waggon Kohlen, Ammonial und Zinkblech beschoben. Die Angeklagten waren geständig, sie erlitten Gefängnisstrafen von sechs Monaten bis zu $3\frac{1}{2}$ Jahren. Ferner wurden rund 180 000 Mark beschlagnahmter Gelder eingezogen.

Es werde Recht.

Roman von Arthur Windler-Zannenberg.

(Nachdruck verboten.)

(6. Fortsetzung.)

Die Mutter war mit der Toten allein. Sie tastete nach der im Schoß liegenden Hand, nahm die kalte, leblose in ihre heiß pulsierende, als könne von ihrem eigenen Herzschnalge erweckende Kraft überströmen. Hier hatte kein Arzt mehr zu schaffen, es sei denn, den Totenschein auszustellen, aber es war doch in der Ordnung, daß er geholt wurde, es durfte nicht versäumt werden.

Tränen flossen aus den Augen der Trauernden. Wie durch einen Nebelschleier sah sie ihre Umgebung. Das gute, stille bleiche Gesicht, die zusammengesunkene Gestalt und das volle weiße Haar, in das die Morgensonne ein überirdisches Leuchten wob.

„All des Guten dachte sie, daß sie Lebenslang von der Dahingegangenen Liebe erfahren hatte. Von ihr war ja alles aufgebaut worden, was sie an Glück besaß, Heim und Leben, ihr trautes, warmes Leben im Kreise der Ihren —!“

Da flossen die Tränen noch stärker. Trauer und Dankbarkeit einten sich zu tiefer, kühler Ergriffenheit, und dazwischen schlich sich die wehmütige Frage: Wurde es sein, mußte es schon sein, daß sie dahinging, die so viel in diesem Hause bedeutet hatte? Sie war alt, weiß und greis, aber milde zum Sterben hatte sie niemals gesehen. Und nun doch, nun so plötzlich! Wie war das gekommen?

Sie würde es nie erfahren, denn in stiller Nachtstunde, einsam, hilflos war sie eingeklappt, hier auf dem Fensterplatz, ohne noch das Bett zu erreichen. War die große, unüberwindliche Müdigkeit so jäh gekommen, und war's ein Vorwurf, daß die Greisin hilflos von ihr betroffen wurde? Gerechtigkeitsgefühl gegen sich selbst protestierte in ihr. Wie oft hatte sie Tante Sophie gebeten, Ruth hier oben bei sich schlafen zu lassen, damit sie immer jemanden zur Stelle habe, wenn sie der Hilfe bedürfte. Es war stets abgelehnt worden. Sie sei noch nicht hilfsbedürftig; wenn sie's würde, wolle sie das Angebot akzeptieren, sie sei seit fünfzig Jahren gewohnt, allein zu schlafen und derlei Einwände mehr.

Nein, einen Vorwurf hatte sie sich nicht zu machen, die nachdenklich Trauernde. Da hob sie den Blick freier und ließ ihn durch das Zimmer schweifen. Wie seltsam! Dort neben dem alten, schon etwas wackligen Mahagonischreibtisch stand ein kleiner Gedächtnisstuhl. Er war offen. Frau Münch hatte das Gefühl, ihn schließen zu müssen. Vielleicht würden ganz fremde Menschen bald hier zu tun haben.

Sie stand auf, ließ die kalte Hand los und trat an den Schrank. Er war fast leer. Ein Schreiben lag auf der Platte eines herausgezogenen Fachs. Sie warf einen Blick hinein. Das Bankhaus, das die Papiere der Frau Sophie Vesten in Verwahrung hatte, meldete ihr den Verkauf von Aktien im Betrage von fünfzehntausend Mark, die anbei folgten. Das Schreiben war vom vorgestrigen Tage.

Wieder seltsam! Wozu brauchte die Tante ein solches Kabinett, und wo war es? In der Drahtschlinge lagen ein paar Goldstücke, sonst waren die Fächer leer.

Nun, das würde sich aufklären, wenn Paul, ihr Mann, käme, den sie natürlich gleich benachrichtigen mußte. Jetzt war er mit Elise und Thella auf dem Spaziergange, ob im Park, ob im Stadtwalde oder auf der Promenade um die Stadt, sie wußte es nicht. Um acht Uhr auf die Minute würde er in seinem Büro sein, das war gewiß. Rückwärts schaute sie auf die Vorjellan-Pendüle, die unter dem breiten Fensterbrett stand. Sehn Minuten über sieben wies sie.

Und neben dieser lag ein Fläschchen.

Ein kleines Fläschchen, mit heller Flüssigkeit halb gefüllt. Daneben die Petroleumlampe mit völlig verkoktem Dochte.

Sollte das Fläschchen in Zusammenhang stehen mit dem schrecklichen Ereignis? Ein heftiger Schauer schlich ihr ins Herz, aber sie schüttelte ihn ab. Welch törichtes, häßliches Gedanke! Mit einem zärtlichen Blicke hat sie ihn der Toten ab und legte das Fläschchen wieder hin.

All das mochte Paul entscheiden.

Jeder Verdacht, wenn immer er traf, war Frevel.

Vor einigen Minuten schon hatte sie, bei einem Blide aus dem Fenster, Vertha über den Kiesweg laufen sehen, hastig wild, mit allen Zeichen heftiger Erregung; der Arzt würde sicher bald kommen, er wohnte keine zweihundert Schritte von ihnen entfernt, der Hausarzt, welchen sie seit den sechs Jahren hatten, die sie hier lebten. Aber wo blieb Ruth?

Graute sich das Kind vor einer Toten?

Ein Kind, ein törichtes Kind! Wie konnte man vor dieser geliebten Toten Grauen empfinden! Sie ging an den Sessel und drückte einen leisen Kus auf die Stirn der Tante Sophie, als wolle sie ihr schreckhaftes Kind entschuldigen.

Ruth aber lag in ihrem und der Schwestern Schlafzimmer auf den Knien, den Kopf in die Kissen ihres Bettes gepreßt, und weinte bitterlich. — Wie im Fieber zuckte ihr Körper, und fürchterliche Vorstellungen peinigten ihr Sinn. Was sie gestern Abend am Gartenzaun erlautet hatte, und nun der plötzliche Tod der Großtante! „Hans, um Gottes willen, Hans!“ jammerte sie leise höhnend vor sich hin. „Es kann ja nicht sein. Es ist ja zu gräßlich, es kann

nicht sein!“ Aber der bloße Verdacht, wenn er laut, wenn er ruckbar wurde, der bloße Verdacht machte sie zittern.

Der unheimliche Besuch bei anbrechender Nacht in Begleitung eines Fremden, das raube, drohende Wort: Das Geld müsse er haben, und nun die Leiche da oben!

Die Haustür flog heftig ins Schloß. Eilige Schritte gingen über den Flur, jagten dann die frackene Treppe hinauf und verhallten im Oberstod.

Ruth lauschte und dann griff ein neuer Gedanke wie mit scharfen Klauen nach ihr.

Das Dienstmädchen hatte sie selbst zu ungewöhnlicher Morgenstunde auf dem Treppentritt gefunden, zu ungewöhnlicher Stunde, denn Ruth war die Langschäferin der Familie, und in noch ungewöhnlicherer Verfassung.

Wenn Vertha darüber schwätzte! Und der Schreckensfall mochte ihr leicht die Lippen entriegeln! Eine Ohnmacht besiel das sagende Kind. Nacht wurde es vor ihren Augen.

Oben stand Dr. Bindner neben der Toten.

Jetzt wendete er sich zu Erna Münch, die mit starren, erwartungsstollen Augen fragte.

„Vorbei, alles vorbei, gnädige Frau. — seien Sie meiner aufrichtigen Teilnahme versichert —“

Er reichte ihr die Hand.

„Woran —?“ würgte die Bemitleidete zwischen neu aufsteigenden Tränen hervor. „Woran, Herr Doktor?“

Der Arzt neigte den Kopf.

„Die Frau Tante war eine Stebstaierin?“

„Nichtunselbstig, Herr Doktor —“

„Wo bald eine Schwaigerin. Dürfen wir da noch fragen, woran? Eingeschlafen ist sie, weil das Kämpchen erlosch —, friedlich eingeschlafen. Vor vielen Stunden, denn die Leichenstarre beginnt bereits —“

„Eingeschlafen. — friedlich eingeschlafen.“ Wie ein erlösendes Trostwort wiederholte es sich Frau Münch, das „friedlich“ halb undwacht betonend.

Dr. Bindner wurde aufmerksam.

„Ganz friedlich,“ sagte er. „Oder hatte die alte Dame gestern eine starke Gemüthsbeunruhigung?“

„Nein, nein, in heiterer Stimmung aing meine Tante nach dem Abendessen auf ihr Zimmer. Briefe wollte sie schreiben. Ob sie es getan hat, weiß ich nicht, ich mußte das Mädchen fragen, ob es Briefe zum Rasen gebracht hat —“

„Vielleicht ist sie nicht mehr dazu gekommen. Hier am Fenster sah sie, wohl Gedanken sammelnd, und da kam unser aller Freund, nach dessen Besuch man seine Briefe mehr schreibt. — Weiter, wie immer, verabschiedete sie sich, und friedlich ist sie einschlafen, wie der Ausdruck des Gesichts lehrt. Es ist alles so natürlich. Was wenige Menschen leben so lange und sterben so beneidenswert!“

„Ich danke Ihnen, Herr Doktor.“

Jetzt gab sie ihm die Hand. Er nahm sie.

„Sechs Jahre bin ich Ihr Hausarzt, ich kannte die alte Dame. Sie hat wirkliche Altersbeschwerden nur schwach empfunden, aber gerade diese Glücklichen pflegen auch ohne Beschwerde heimgesucht. Lieblinge Gottes!“

Noch einmal reichete sie sich die Hände, dann aing Dr. Bindner, die sofortige Erledigung aller Formalitäten vorzunehmen.

Als die Thür hinter ihm zugefallen war, stand Frau Erna Münch noch einen Augenblick mitten im Zimmer, hochaufatmend, sich fest zusammenraffend.

Gottes Liebling hatte der Arzt die Tote genannt. Ja, sie war vielleicht zu beneiden, daß sie dahinscheiden durfte, ehe Altersgram und Last über ihr lauges Leben kam. Gottes Liebling! Wunderbar getröstet blickte sie auf die liebe Verstorbene, aing an den Gedächtnisstuhl und schloß ihn ab.

Sonst war wohl nichts im Zimmer zu ordnen?

Her nichts und nebenan nichts.

Wenn Paul kam, mochte er bestimmen. Es würde bald geschehen, und dann erst sollte die Tote auf ihr Bett gelegt werden. Paul mochte sie noch so leben, wie man sie gefunden hatte. Es schien ihr, als sei das sein Recht, das sie zu respektieren habe. In etner Stunde schon würde er hier sein, sobald sie ihn nur erst benachrichtigen könnte.

(Fortsetzung folgt.)

Kunst und Wissenschaft.

XX Der böse „Weißteufel“, das bekannte Schönheitsstück, das zwischen polizeilicher Erlaubnis und obrigkeitlichen Verböten trotz Revolution, Republik und Gedankenfreiheit so viel hin- und hergerissen wurde, ist jetzt zur Abwechslung wieder durch die Vorarlberger Landesregierung für die Tiroler Volksbühne auf Grund einer Verfügung aus dem Jahre 1850 (böös i net lach!) aus Gründen der öffentlichen Ordnung verboten worden!

cp. Die Vereinigung der Stadttheater von Schweidnitz und Bunzlau ist vollzogen worden. Den Direktoren Moosbauer-Kemmerich ist die Leitung beider Theater übertragen, an denen zu gleicher Zeit gespielt wird. Es findet aber ein gegenseitiger Austausch des Personals und der Kunststoffe statt.

C. K. Ueber wieviel Wasserkräfte verfügt Deutschland? Die wirtschaftliche Notlage und die Kohlenknappheit zwingt mehr als bisher zur Ausnützung der „weißen Kohle“, der Wasserkräfte. Die Frage, über wieviel nutzbare Wasservorräte Deutschland verfügt, behandelt Professor Saltsch in einem Aufsatz des „Prometheus“. Nach seiner Berechnung sind in Norddeutschland rund eine Million, in Mitteldeutschland drei Millionen und in Süddeutschland rund 8 Millionen P. S. vorhanden. Diese Zahlen aber haben nur theoretische Bedeutung, denn in ihnen ist jeder Tropfen Niederschlagswasser, der nicht versickert oder für landwirtschaftliche Zwecke verwendet wird, auf seinem ganzen Wege vom Niederschlagsort bis zum Meer für Kraftausnützung angenommen, so daß also alles Oberflächenwasser nicht mehr in den Flußläufen, sondern nur noch in den Turbinenrohren fließen würde. Ganz andere Zahlen ergibt eine Schätzung der wirklich ausbauwürdigen Wasserkräfte, wie sie von Geh. Rat Roehn vorgenommen worden ist. Hier wird als Grenze der praktischen Ausnützbarkeit eines Flusses für die Gewinnung von Wasserkräften das Gefälle von 1 zu 1000 angenommen, und alle kleinen Wasserkräfte unter 50 P. S. bleiben außer Betracht. Nach dieser Berechnung wären in Deutschland 1 327 000 P. S. vorhanden, die sich neun Monate im Jahre ausnützen lassen, 1 659 500 P. S., die sich 6 Monate ausnützen lassen, und als höchste Leistung 2 160 000 P. S. Von der neunmonatlichen Kraft entfallen auf Preußen rund 29%, auf Bayern 50%, auf Baden 7,5% einschließlich der Rheinwasserkräfte, die ja durch den Frieden von Versailles tatsächlich für uns verloren gegangen sind. Deutschösterreich besitzt in den Ländern, die jetzt noch zu dem Staate gehören, etwa 3 Millionen P. S. an Wasserkräften neunmonatlicher Leistung, die wegen der günstigeren Gefälleverhältnisse erheblich billiger auszubauen sind, als die meisten Wasserkräfte im Deutschen Reich. Auch andere Länder sind in dieser Hinsicht besser gestellt als wir. So werden die ausbauwürdigen Wasserkräfte Frankreichs auf das Fünffache, diejenigen Italiens in seinem alten Umfange auf das Vierfache Deutschlands geschätzt; dagegen betragen die Wasserkräfte Englands nur etwa zwei Drittel der deutschen. Die Gesamtleistung der nutzbaren Wasserkräfte Deutschlands könnte im Höchstfalle 7 600 Millionen Kilowattstunden betragen; aber nur etwa 60% davon, also 4 560 Millionen, könnten im günstigsten Falle nutzbringend abgegeben werden. An den vollen Ausbau dieser Wasserkräfte ist nicht zu denken, da neben Wasserkräften immer noch Wärmekraftreserven vorhanden sein müssen und der Gesamtenergiebedarf im Jahre erheblich größer sein muß, als die mögliche Jahresleistung der Wasserkräfte, wenn diese wirklich vorteilhaft ausgenutzt werden sollen. Die Gesamtleistung der Elektrizitätswerke Deutschlands im Jahre 1919 wird aber mit 3 700 Mill. Kilowattstunden angegeben. Gegenwärtig sind etwa 300 000 Kilowattstunden von den deutschen Wasserkräften bereits ausgebaut. Dies dürfte ein Drittel aller vorhandenen neunmonatlichen ausbauwürdigen Kräfte sein. Nach Saltsch sind diese Berechnungen Roehns allerdings zu niedrig, und die Zahlen müßten daher um etwa 25% zu vergrößern sein.

Tagesneuigkeiten.

Der Ausbau der Großwasserkräfte in Bayern. An Großwasserkräften sind in Bayern nach „Prometheus“, im Bau: Walchenseewerk mit 125 000 PS mittlerer Leistung; die Mittlere Isar mit 80 000 PS mittlerer Leistung; die Reibinger Lechstufe mit 13 900 PS mittlerer Leistung; die Mittlere Isar (Starwert) mit 70 000 PS m. L., Alz 50 000 PS m. L., ferner sind im Bau Verstärkungen älterer Werke. In Vorbereitung sind Bauten an Isar, Lech, Isar, Sim, Donau, Loisach und anderen Flüssen; ferner sind Bestrebungen im Gange zum Ausbau von Wasserkräften im Frankenwald, Bayerischen Wald, im oberen Maingebiet, im Regnitz- und im Mangfallgebiet. Bayern wird durch diese Ausnutzung seiner Wasserkräfte von der Kohle unabhängiger und befähigt, seine Industrie auszudehnen.

Wieder ein Unglück mit Handgranaten. In Waidin, Kreis Arnswalde (Neumark), spielten Kinder mit einer Handgranate, die explodierte. Drei Kinder wurden tödlich verletzt.

Raubmord an einem Studenten. In Braunschweig wurde an der Oker vor kurzem ein junger Student mit einer schweren Schußverletzung am Kopf tot aufgefunden. Man glaubte zunächst an einen Selbstmord, es hat sich indes herausgestellt, daß der Student einem Raubmord zum Opfer gefallen ist. Der Mord wurde von zwei Studierenden ausgeführt, die dem Toten einen größeren Gelbbetrag raubten, um damit ihre Schulden zu begleichen. Den Mörder ist man auf der Spur.

Wiederkehr eines Totgelaubten. Der im Jahre 1914 ins Feld gerückte Sohn der Familie Storzhorn in Köln, von dem man annahm, daß er gefallen sei, ist jetzt, nachdem er sechs Jahre in sibirischer Gefangenschaft schmachtet hat, unerwartet in die Heimat zurückgekehrt.

Ein nachahmenswertes Beispiel. Der Gutbesitzer Lichtenberg in Mla in Thüringen hat von dem Mehrerlös der Holzverkaufserlöse seiner Wälder der Gemeinde Mla 400 000 M. in bar geschenkt und ein Waldgrundstück von 600 Hektar Buchenbestand

Lob aus Freude. Die Tischlerfrau Anastasia Kotochy in Bernals (Deutschösterreich) erhielt vor einigen Tagen von ihrem Gatten, der seit fünf Jahren in russischer Gefangenschaft schmachtet und für tot gehalten wurde, aus Prag ein Telegramm, worin er ihr mitteilte, daß er sich auf der Heimreise befinde. Die über große Freude über die bevorstehende Ankunft ihres Mannes brachte der Frau einen plötzlichen Tod. Ein Herzschlag bereitete ihr ein jähes Ende. Als der Gatte nach Hause kam, fand er seine Frau auf der Bahre.

Borgellangel in Italien. Der kürzlich in Deutschland erwogene, aber wieder verworfene Plan, Goldmünzen aus Borgellan in den Verkehr zu bringen, wird im römischen Reich in Anwendung gebracht werden. Wie ein Telegramm aus Rom meldet, sollen in der Provinz Venetien Majolitamünzen zur Ausgabe gelangen.

Für neun Millionen Baumwolle verbrannt. In Rheine (Westfalen) zerstörte ein Großfeuer das Baumwolllager der Fadernschen Spinnerei. Der Wert des vernichteten Lagers beträgt neun Millionen Mark.

Folgendes „wahre Geschichtchen“ wird der „Jugend“ erzählt. Bei einer Dame in Hannover ist ein junger Mann, Sohn eines Landwirts, als „möbliertes Herr“ eingezogen. Er erhält öfter Lederbissen in Gestalt von Schinken, Speck, Butter u. s. w. von Haus, von denen er auch seiner freundlichen Wirtin abgibt, die ob dieser Herrlichkeiten sehr erträut ist. Unerwartet muß der Herr bald wieder die Stadt verlassen und seine Wirtin sagt ihm, nachdem sie ihrem Bedauern über seinen Fortgang Ausdruck gegeben hat, wörtlich: „Saben Sie auch noch vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit. Wissen Sie, daß es noch Schweine gibt, ist mir erst wieder zum Bewußtsein gekommen, seit Sie bei mir wohnten.“

Verhängnisvolle Formulierung. Bei der Strafammer des Landgerichts Uff kürzlich von einem Rechtsanwält, der noch wenig als Verteidiger zu tun hatte, folgender Schriftsatz ein: „Der Angeklagte hat mir seine Verteidigung übertragen. Ich beantrage, ihn auf seinen Geisteszustand untersuchen zu lassen.“

Abgeblüht. Ein Landmann, so erzählen „Tit-Bits“, kam zum erstenmal nach London. Er wanderte durch die Straßen und beschaute sich die Auslagen der Schaufenster. Das offenstehende Büro eines Binkeladbolaten zu ebener Erde für einen Laden haltend, trat er ein und wunderte sich, daß da nichts zu sehen war. Nur zwei junge Leute saßen, mit Schreiben beschäftigt, an einem Pult. „Was verkaufen Sie denn hier?“ fragte er, sich umschauend. — „Schäffelpfe.“ entgegnete der eine Jüngling spottend. — „Dann müssen Sie ein gutes Geschäft gemacht haben“, trumpfte ihn der Landmann ab. „denn, wie ich sehe, sind nur zwei übrig geblieben.“

Großer Bankbetrug. Eine ganze Reihe von deutschen Banken, darunter auch die Reichsbank, sind in den letzten Monaten von dem 30 Jahre alten Bankkassierer Richard Palm aus München um Hunderttausende geschädigt worden. Palm, der bei einer Bank in Rattowig angestellt war, unterschlug dort Ende Januar 100 000 M. und brante damit durch. Während man überall auf ihn sahndete, unternahm der Flüchtige große Bankdiebstehelen, bei denen er nicht weniger als 780 000 M. erbeutete. Der Gauner fandte einer Leipziger Bank einen Brief, in dem eine große Firma der Bank 600 000 M. für einen Ingenieur Alfred Müller akkreditierte. Bald darauf erschien er persönlich auf der Bank, wies sich durch einen Militärpaß auf den Namen Ingenieur Alfred Müller aus und erhielt die Summe ausbezahlt. Nach diesem Streiche wandte sich der Schwindler nach Düsseldorf, wo er auf demselben Wege noch 180 000 M. erbeutete. Palm trat, wie die Ermittlungen ergaben, unter dem Namen Zimmermann, Herta, Kambolki, Kuch, Nappstein, Kofsoach und Ingenieur Alfred Müller auf. Auf seine Ergreifung ist eine Belohnung von 30 000 M. ausgesetzt.

Im Gerichtssaal vergiftet. Der 54 Jahre alte Paul Gustav Kemner aus Leipzig hatte sich vor der Strafkammer in Leipzig wegen Sittlichkeitsverbrechens an einem Schulmädchen zu verantworten. Er wurde zu 10 Monaten Gefängnis verurteilt. Kemner hörte das Urteil ruhig an. Als der Vorsitzende die Begründung verlas, griff Kemner in seine Jackettasche und zog mit dem Taschentuch ein Glaschen heraus, das er zum Munde führte und austrank. Das Glas enthielt Cyanankali. Kemner war auf der Stelle tot.

Rückschlag im Weinpreis. Die in verschiedenen Gegenden des Mittelrheins schon eingetretene Erscheinung, daß das Gebot bei den Weinversteigerungen gering und unlustig ist und Rückgänge von 30 bis 40 Prozent zu verzeichnen waren, hat bei der Versteigerung der Oestricher Weinanbau in Oestrich im Rheingau zu einem Abbruch der Versteigerung geführt. Die Gebote lagen um die Hälfte niedriger als zu den besten Zeiten. Von 79 Nummern fanden nur 14 Abnehmer, so daß man auf eine Fortsetzung des Verkaufs verzichtete.

Millionenbetrügereien in Warschau. Einigen Betrügern gelang es, bei Warschauer Banken für annähernd zwei Millionen Mark falsche Schecks auf Berliner Banken zu diskontieren. Sie kauften auf diese Schecks für über 2 Millionen Mark Brillanten. Es gelang dem polnischen Untersuchungsamt, die Betrüger an der Grenze festzunehmen. Die Brillanten waren in acht Rucksäcke einge näht.

Auslandsware. In einem Lebensmittelgeschäft auf der Bahnhofsstraße in Zwidau lag dieser Tage ein Stück Wurst im Schaufenster. An dem Lederbissen lehnte ein kleines Plakat mit der Aufschrift: „Gute Thüringer Wurst. ¼ Pf. 7 Mt. Auslandsware!“ Dieser anscheinend unlösliche Widerspruch läßt sich aus dem Preis erklären. Wir wollen beiseite an seiner Höhe keine Kritik üben, denn es ist uns vollkommen klar, wie verhängnisvoll bei der Einfuhr der Valuta-Unterschied wirkt und wie hoch sich die Frachtpreise für den Seeweg von Thüringen bis zum deutschen Hafen und dann weiter zu Lande nach Zwidau stellen.

Letzte Telegramme.

Herabsetzung des Margarinepreises.

wb. Berlin, 29. Juni. Der Abgabepreis für Margarine ist vom Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft von 21 auf 16 Mark für das Kilo herabgesetzt worden.

Drohende Streiks in Berlin.

3 Berlin, 29. Juni. Die Arbeiterausschüsse der städtischen Elektrizitätswerke haben beschlossen, sofort in den Streik einzutreten, wenn nicht die Forderungen der Elektrizitätsarbeiter von Tschernowits-Gosia bewilligt werden. Der Berliner Magistrat wird mit der Elektrizitätsarbeiterchaft noch heute verhandeln. Der Ausschussrat der Straßenbahnen tritt morgen zusammen, und wird versuchen, eine Einigung mit dem Fahrpersonal und den Sandwertern anzubahnen.

Deutscher Protest gegen die Entwaffnung.

3 Basel, 29. Juni. Die Baseler Nachrichten melden aus Bern: Deutschland protestierte gegen die Auflösung der Sicherheitspolizei und beantragt die Besprechung über die Forderung in Spa.

Deutschlands Vertretung in Spa.

3 Berlin, 29. Juni. In Begleitung des Ministers des Auswärtigen Dr. Simons wird sich der Direktor der Rechtsabteilung des Auswärtigen Amtes Scheinert von Simons nach Spa begeben. 16 Sachmänner aus Wirtschaft, und Finanzkreisen werden den deutschen Vertretern zur Seite stehen.

Die Feuerungskrawalle.

3 Hamburg, 29. Juni. Gestern abend und in der Nacht haben sich neue Lebensmittelunruhen ereignet. In St. Pauli versuchten Trupps die Läden zu plündern. Zwischen den Plünderern und der Sicherheitspolizei kam es zu Feuersgefechten. Heute früh lagen in den Hamburger Krankenhäusern 36 Schwerverwundete.

wb. Frankfurt a. M., 29. Juni. Hier fanden große Kundgebungen für den Abbau der Lebensmittelpreise statt.

Das Ende des Danziger Hafenarbeiterstreiks.

wb. Danzig, 29. Juni. Der Hafenarbeiterstreik wurde heute Nachmittag durch Verhandlungen mit dem Oberkommissar beigelegt. Die Arbeit soll Dienstag früh wieder aufgenommen werden.

Völkervermittlung im russisch-polnischen Krieg.

wb. Amsterdam, 29. Juni. Times melden aus Warschau, daß dort ein Bericht eingetroffen sei, der Völkervermittlung beabsichtige in der polnisch-russischen Frage zu intervenieren und dieser Schritt würde in Polen mit Freuden begrüßt werden, da die übergroße Mehrheit den Frieden herbeisehne, wenn er auf eine ehrenvolle Weise erreichbar sei.

Die Unruhen in Italien.
wb. Rom, 29. Juni. In Bresela und Corozzo hat ein Zusammenstoß zwischen Sozialisten und Volksparteikern stattgefunden, dabei ist ein Gendarm getötet worden.

wb. Mailand, 29. Juni. Laut Corriere della Sera ist der Anarchist in Ancona ein Teil eines weitverzweigten Komplotts gegen die Staatsordnung und zufällig von den Anarchisten in Ancona verfrüht ausgelöst worden. Die Anarchisten hätten vollständige Revolutionsstruppen gebildet.

Der griechisch-türkische Krieg.

wb. London, 28. Juni. Reuter. Evening News meldet aus Konstantinobel: Am Freitag sind griechische Truppen in Paderma an der Südküste des Marmarameeres gelandet worden, um die Dardanellengegend von den Nationalisten Säubern zu befreien.

Berliner Börse.

wb. Berlin, 29. Juni. An der Börse herrschte auf den meisten Umsatzgebieten eine kaum noch zu überblickende Geschäftsstille. Nur Montanmärkte überwogen Abschwächungen bis 5 Prozent. Von Schiffahrtaktien gaben Argo weiter nach, nämlich 29 Prozent, während Hansa sich um 6 Prozent höher stellte. Lebhaftere Umsätze erfolgten wieder in Petroleumaktien. Deutsche Erdölaktien freisten den Kurs von 1100. Deutsche Petroleumwerte wurden zu 755 umgesetzt. Sonst ist noch die Steigerung von Gebrüder Böbler um 18 Prozent bei lebhaftem Geschäft hervorzuheben. Bakutapapiere wurden im Zusammenhang mit mäßigem Anziehen der Devisenkurse höher bewertet. Mexikanische Anleihen gewannen 6 Prozent. Von Kolonialpapieren zogen neu Guinea und Otabi an. Auch Sloman Salpeter wurden zu höheren Kursen gehandelt. Am Anleihemarkt stellten sich Preussische Anleihen zum Teil etwas niedriger. Das Geschäft blieb sehr still.

Berliner Produktenmarkt.

wb. Berlin, 28. Juni. Nichtamtliche Ermittlungen per 50 Kilogr. ab Station: Viktoriaerbsen 130—160, gelbe und grüne Erbsen 100—125, Beluschken 85—95, Pferdebohnen 90—100, Biden 70—80, gelbe Lupinen 50—65, blaue Lupinen 40—50, Seradella 40—50, Wiesenheu lose 20—23, dito, drachtgepreßt 17 1/2 bis 18 1/2, Stroh drachtgepreßt 9—10, dito, gebündelt 8—8 1/2. — Amtliche Hafernerotierungen. Hafer lose ab Bahn 2240—2280, Hafer lose sofortige Abladung ab Abbladestationen ab Bonnern und Brandenburg 2100—2180, dito ab Schleien 2060 bis 2100. Tendenz fester.

Wechselkurs.

Sür 100 Mark wurden gezahlt am	20. Juni	29. Juni
Wien (im Frieden 117.8 Kronen)	383.21 Kronen	388.79
Holland (im Frieden 59.2 Gulden)	7.64 Gulden	7.56
Schweiz (im Frieden 125.4 Franken)	14.82 Franken	14.72
Dänemark (im Frieden 88.8 Kronen)	16.35 Kronen	16.34
Schweden (im Frieden 88.8 Kronen)	12.20 Kronen	11.98
England (im Frieden 97.8 Schilling)	13.66 Schilling	13.44
Newyork (im Frieden 23.8 Dollar)	2.92 Dollar	2.67
Böhmen (im Frieden 117.8 Kronen)	115.40 Kronen	15.40

Sie Deinet
Grenz-Spende
für die Volksabstimmung
dem Deutschen Schutzbund
Annahmestelle:
„Wote aus dem Riesengebirge“, Girsberg i. Schl.

Kurse der Berliner Börse.

	26.	28.		26.	28.		26.	28.
Schantungsbahn	629,00	630,00	Dtsch.-Ueberr. El.	1000,0	1000,0	Obersch.Eisenind.	238,25	240,00
Orientbahn	182,75	180,00	Deutsche Erdöl.	5050,0	5000,0	dto. Kokswerke	410,00	408,00
Argo Dampfsch.	707,00	886,00	Dtsch. Gaszühl.	405,00	407,00	Opp. Portl.-Cem.	218,00	215,00
Hamburg Paketf.	181,50	181, 1/2	Deutsche Kali	336,50	332,00	Phönix Bergbau	—	398,00
Hansa Dampfsch.	323,00	315,25	Dt. Waff. u. Mun.	328,50	331,00	Riebeck Montan	270,00	273,00
Nordd. Lloyd	176,00	176, 1/2	Donaucismarchh.	—	239,00	Rüterswerke	230,00	230,00
Schles. Dampfer	270,00	—	Eisenhütt. Silesia	173,00	175,00	Schles. Cellulose	267,50	274,50
Darmstäd. Bank	155,25	155,50	Erdmannsd. Spion.	284,00	278,00	Schles. Gas Elekt.	—	135,00
Deutsche Bank	272,50	274,50	Feldmühle Papier	281,00	230,25	do. Lein. Kramst	258,00	260,00
Disconto Com.	206,50	205,75	Goldschmidt, Th.	247,50	246,00	do. Portl. Cement	240,00	230,00
Dresdner Bank	174,25	172,50	Hirsch Kupfer	182,00	169,00	Stollberg Zinkh.	240,00	236,00
Canada	—	—	Hohenloherwerke	165,00	165,00	Türk. Tabak-Regie	740,00	—
A.-E.-G.	271,00	270,00	Lahmeyer & Co.	130,00	195,25	Ver. Glanzstoff	850,00	900,00
Bismarckhütte	445,00	448,00	Laurahütte	315,00	310,00	Zellstoff Waldhof	295,00	299,50
Bochumer Gußst.	239,50	245,00	Linke-Hofmann	258,50	261,00	Otaviu. Minen	—	755,00
Daimler Motoren	201,00	201,00	Ludw. Löwe & Co.	184,50	182,60			
Dtsch.-Luxemb.	269,50	273,00	Obersch. Eis. Bed.	—	—			
50/100 I. D. Schatzzw.	100,00	100,00	50/100 Dt. Reichsanl.	79,70	79,62	50/100 Pr. Schatz 1922	98,25	98,25
50/100 II. " "	98,40	98,50	40/100 " "	73,00	73,00	40/100 Preuß. Cons.	71,50	71,10
50/100 III. " "	98,40	98,40	30/100 " "	65,20	65,00	30/100 " "	61,00	60,80
40/100 IV.-V. " "	81,50	81,40	30/100 " "	62,90	63,20	30/100 " "	67,10	66,30
40/100 VI.-IX. " "	75,00	74,90	50/100 Pr. Schatz 1920	—	—			
40/100 1924er " "	91,60	91,50	50/100 Pr. Schatz 1921	99,75	99,70			

Butterwagen, Tafelwagen, Markt-wagen, Dezimalwagen und Gewichte
empfehlen billigst
Carl Haelbig, Eisenhandlung.

Statt jeder besonderen Anzeigel
Liesl Wilko
 Assistenzarzt **Dr. Heinz Adalbert Neuhaus**
 geben ihre **Verlobung** bekannt.
 Ober-Schreiberhau. Berlin O.
 z. Zt. Krummhübel.

Die **Geburt** eines
Stammhalters
 zeigen hocherfreut an
 Gärtnereibesitzer **Walter Fricke u. Frau**
Olga, geb. Reichelt.
 Hirschberg l. Schl., den 28. Juni 1920.

Statt Karten!
 Anlässlich unserer **Vermählung** sind uns in so reichem Maße Gratulationen, Blumen Spenden und Geschenke zuteil geworden, daß wir uns veranlaßt sehen, auf diesem Wege Allen den herzlichsten Dank auszusprechen.
Job Karez u. Frau Winchen,
 geb. **Wesko, gm. Ruschewoyh.**

Allen denen, welche uns anlässlich unserer Vermählung durch Geschenke, Gratulationen u. sonstige Aufmerksamkeiten erfreut haben, sagen wir auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank.
 Hirschberg, im Juni 1920.
Willy Michael und Frau Gertrud
 geb. **Bäfel.**

Vin nicht in stande jedem einzelnen für die zahlreichen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, sowie für die vielen herrlichen Kranzspenden und Beileidsbezeugungen bei dem Heimgange meiner teuren Entschlafenen zu danken und sage hiermit allen ein herzliches „Gott vergelt's“.
 Besonderen Dank Herrn Kaplan Brandt für die tröstlichen Abschiedsworte und Herrn Rektor Sellig für den schönen Gesang.
 Der trauernde Gatte
Anton Kotys.
 Hirschberg, den 28. Juni 1920.

Für die zahlreichen Beweise aufrichtiger, tröstender Anteilnahme während der langen Krankheit und beim Heimgange unserer teuren Mutter sagen wir hiermit unseren **innigsten, tiefgefühltesten Dank.**
 Hirschberg, den 28. Juni 1920.
Otto Asmalsky und Familie.
Eduard Schmidt und Familie.

Heirat!! Mein Wunsch, mir in nächster Zeit ein gemütl. Heim zu gründen, veranlaßt mich, wegen Mangel an Damenbekanntsch., zu dies. Zeit. Bin 31 J. alt, ev., Ingenieur, u. zeitgem. Einz. u. n. Verm. Ges. Damen m. angen. Neußer., gut. Figur, einwandfr. Berg., prakt. wirtsch. Fähigk., die mich kennen lernen wollen, bitte mit. Beif. v. Photogr. u. Nr. 3375 an Ann. Exped. S. Weich, Plegnitz, zu schreiben.

Gott der Herr erblicke nach einem arbeitsreichen Leben am Sonntag vormittag 11 Uhr unsere liebe, gute Mutter, Schwieger-, Großmutter und Tante, **Frau**
Christiane Schoeps
 geb. **Hilcher**
 im Alter von 88 Jahren.
 Mit der Bitte um stillen Beileid zeigen dies schmerz erfüllt an
 die trauernden Hinterbliebenen.
 Hirschberg (Sand 48), Ragdeburg, Westn., den 27. Juni 1920.
 Die Beerdigung findet Donnerstags nachm. 2 Uhr von der Friedhofskapelle aus statt.

Nach Gottes Ratschluß verschied sanft am 27. 6. 1920 nach langem, mit großer Geduld ertragenen Leiden mein innigstgeliebter, treuer Mann, unser trauernder Vater, Sohn, Bruder, Schwager, Schwiegersohn und Onkel
 der frühere Gashofbesitzer
August Fander
 im 56. Lebensjahre.
 Im Namen aller Hinterbliebenen:
Agnes Fander geb. Greifer.
 Petersdorf i. Nsch., den 28. Juni 1920.
 Die Beerdigung findet Mittwoch, den 30. 6. 1920, nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause Nr. 40 aus statt.

Am 27. ds. Mts. verstarb nach längerer, schwerer Krankheit der
 Tischlermeister Herr
August Fander.
 Die Firma beklagt den Verlust eines fleißigen und tüchtigen Mitarbeiters.
 Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.
Glanzjäden-Alt.-Ges. & Co.,
 Petersdorf i. N.

Am 27. ds. Mts. verstarb nach längerer, schwerer Krankheit der
 Tischlermeister Herr
August Fander.
 Wir werden demselben stets ein ehrendes Andenken bewahren.
 Die Angestellten und
 Handwerker der **Glanzjäden-A.G. & Co.,**
 Petersdorf i. N.

Freiwillige Versteigerung.
 Freitag, den 2. Juli d. Js., von vorm. 9 Uhr ab, versteigere ich im Auftrage der Schönemann'schen Erben in **Herlschdorf, Villa „Daheim“** (Nähe Sämler-Werk):
 1 Sofa, 1 Tisch, 1 Nähstisch, 1 Schreibtisch, 1 Kommode, 1 Glasschrank, 6 Stühle (hell Birke, eingelegt, Biedermeier), Kommoden, Kleiderschränke, Teppich, Spiegel, 1 Partie andere Möbel, Betten, Wäsche, Kleider, Gardinen, Decken, 1 wertv. Damenpelz, 1 Opossum-Pelzesatz u. a. m.
 Die Sachen sind gebraucht und können 1/2 Stunde vorher besichtigt werden.
Potrykus, Gerichtsvollzieher, Hirschberg.

Handwerk., triegsbefch., 27 J., ev., sucht in Dame gleich. Alt., w. Such in ein Gesch. dat. zw. Betr. kenn. zu lern. Etw. Verm. erwünscht. ev. Einz. i. Gesch. Offerten mit Bild unter V 251 an den Boten erb.

Witwer, 55 J., gesund, best. Berufs., sehr arbeitsfreud., sucht alleinlebende Witwe od. älteres Mädch. (bis zu 48 J.) zwecks baldiger Heirat kenn. zu lern. Damen mit einiger Allgemeinbildung wollen vertrauensvoll Angebote unt. N 248 an die Expedition des „Woten“ richten.
 Strengste Diskr. zugesich.

Herzenswunsch!
 Landwirt, 27 J., kath., mit 25 000 M. Vermögen (väterliches Erbe) u. angeneh. Ausb. wünscht in Land- oder Gashwirtschaft einzuhelraten.
 Offerten mit Bild unter U 250 an die Expedition des „Woten“ erbeten.

Sol., parf. Mädchen, 25 J., mit etw. Verm., w. best. Herr in sich. Stellung zw. Heirat kennen zu lern. (Witwer u. ausg.). Gesl. Offerten unter W 230 an die Expedition des Woten erbeten.

Ehreneklärung.
 Die bei der öffentlichen Wahlverf. in Seiffersdorf gegen den früheren Landwirt Herrn Oskar Härtel ausgesprochene Beleidigung nehme ich, schiedsamtlich geeinigt, zurück u. warne vor Weiterverbreitung. Ragel, Seiffersdorf.

Entlaufen
 schw., kurzhaar. Hund, welche Brust, Vorderfüße kleine, weiße Abzeichen (Größe Schäferhund), auf d. Namen „Blord“ hör. Geg. Belohnung abzugeben.
 W. C. Broh, Arnsdorf (Riesengebirge).

Cunnersdorf.
 Mittwoch, den 30. v. M., Ansaabe d. Buchmarken für den Monat Juli 1920 und der Lebensmittelkart. nur an Hauswirte im Gerichtstretscham. Nachmitt. 3—4 Uhr Dorikstraße, von 4—5 Uhr alle übr. Strab. Der Gemeindevorsteher.

Statt jeder besonderen Anzeige!
 Es hat Gott gefallen unsere treuergebende Mutter, Schwieger-, Großmutter und Tante Frau verwittw. Lehrer **Anna Degner** geb. Born zu sich in sein himmlisches Reich zu nehmen. Um alle Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen: Diakonisse Agnes Degner, Georg Degner und Frau und Enkeltochter Käthe. Hirschberg und Dresden, d. 29. 6. 1920.
 Trauerfeier findet Donnerstag, den 1. 7. 20, 1/2 Uhr nachm. in Hirschberg, Schützenstraße Nr. 33, Bethesda, Beerdigung Freitag, den 2. 7. 20, nachm. 3/4 Uhr in Ober-Görlitz bei Löwenberg statt.

Oberschlesien muß deutsch bleiben!

Wer in Oberschlesien geboren und in Kreise Hirschberg wohnhaft ist, seine Adresse aber weder uns noch unseren Obleitern oder Ortsgruppen mitgeteilt hat, werde sofort seine Adresse unserer Geschäftsstelle!
 Wer Personen in der ehemaligen Provinz Posen kennt, die in Oberschlesien geboren sind, gebe uns Ihre Adresse!
 Rat und Auskunft in allen Abstimmungsangelegenheiten!
 Geschäftsstunden unserer Geschäftsstelle im städt. Lebensmittellager, Priesterstraße Zimmer Nr. 8, täglich von 10—1 Uhr vormittags, Sonntags vormittags 9—10 Uhr.
 Fernsprecher in dringenden Fällen Nr. 162.
 Bezirksgruppe Hirschberg der Vereinigten Verbände heimatsstreuer Oberschlesier.
 Ges. Klapper, Rechtsanwalt.
 Brunel, Lehrer, Geschäftsführer.

Freiwillige Versteigerung.

Am Donnerstag, den 1. Juli, vormitt. 10 Uhr werde ich Bahnhofsstr. 50 (Kantorhaus) wegen Verkleinerung des Hausbalks:
 1 Kofosteppe 2x3, Kofostäuler 3 Meter, 11 Teppich 1,30x2,00, alt. Schreibstisch, Tisch, Stühle, Erntehäufel, Regulator, Portiere m. Stange, gute Silber, Gashängelichtlampe, Waschkünder mit Gehirr, Gartentische, Vorleger, Ofenschirme u.v.a. meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Otto Lohde, beid. u. öffentl. angeh. Kreis-Auktionator u. Tax., Warmbrunner Str. 12 a. Telefon Nr. 502.

Fortmou. u. Sub. verl. d. 17. 6., Ausruhrbrücke bis Gotschdorf oder im Walde hinter Gotschdorf. Gegen gute Belohnung abzugeben. Hirschberg, Bergstraße 11, 3. Et. 1/3.

Der Leiterweg

wird von Donnerstag, d. 1. Juli, ab wegen Neubaus zweier Brücken im Jagden 55. Revier Schneearuben, für Fuhrwert auf ca. 5 Wochen gesperrt.
 Für leichtes Fuhrwert ist nötigenfalls der alte Leiterweg, Jagden 3, 4, 5, Revier Petersdorf, benutzbar.
 Petersdorf, 28. 6. 1920.

Heilsgnädlich Schaffgottschke Oberförst. Petersdorf.

Auf vielfache Anfragen teile ich mit, daß ich meine Praxis Mitte Juli wieder aufnehme.

Der nähere Zeitpunkt wird noch bekannt gegeben.
 Privatdozent **Dr. med. Klöse,** Kinderarzt, Schmiedeberger Str. 13.

Besourfasermatte, ca. 200/200 oder Läufer (Kark) zu kaufen gesucht. Off. u. B 236 an d. Boten.
 Kleiderschrank, Kommode, 2 Rohrstühle, Waschtisch zu verkaufen. Rabfenstraße 6, 1.

Eisern. Tor mit Pforte, gebrauchsfähig, sucht unt. Angabe der Größenverh. zu kaufen u. erbittet Angebote unter T 249 an die Expedition des „Boten“.

Herr- u. Damenfahräder ohne Bereif. zu kauf. ges. Offerten unter F 237 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Kleinen Posten Dachblech sucht zu kaufen J. Hünke, Arnsdorf 215.

Kleiner, eiserner Ofen oder Kamin, gut erhalt., für Bürozwede sofort ges. Gest. Off. unt. T 227 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Gebr. Kopierpresse und Geschäftsbücher zu kaufen gesucht. Ana. u. K 219 a. d. Boten.

Gebr. Kinder-Selbstfahrer zu kaufen gesucht. Offert. Zannowitz Kab. 222.

Gebr. Dreschmaschine für Gödelantrieb, ev. mit Gödel für Rube zu kaufen gesucht. Angebote unter D 213 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Kaufe gebrauchte, tadellos erhaltene

Bandlauge-Maschine

sowie **3 P. S.-Motor** (Kupferwicklung) bei sehr preiswürdiger Anstellung. Offerten unter B 189 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Laub- u. Nadelrundholz, bescheiden

Fichten- wie Kiefernstangen und -Rollen kauft gegen Preisangabe unter B 683 Expedition d. „Boten“.

H. 3 m hoch, hart, Holz, Off. Z 187 an d. „Boten“.

Gelundes, gutes Wiesenheu

kauft Hotel zum Schwan.

2 Paar fast neue Militär-Schmittschuhe (27) tausche geg. gut erhalten.

Herrenfahrrad

mit Gummibereitung (abends nach 7 Uhr). Berndtstraße 3, dt. r. Kinderwagen zu verkaufen Gummersdf., Dorfstraße Nr. 81a.

Wegen Auflösung des Schneidemühlenerbetriebes wegen Höchstangebot zu verk. 1 Lokomobile

22/29 P. S., 1 Horizontalgatter 800 mm, 1 Spundmaschine 100 mm, 1 Kreisäge, Transmissionen, Riemen, Handwerkzeuge etc. Gest. Angeb. unt. K 263 an d. Exped. d. „Boten“.

Verkaufe sofort **massive Scheune** a. Ausbau oder Abbruch. Rabishan Nr. 217, bei Friedeberg a. Luets.

Zu verkaufen 5. Fahrrad m. G.-Berfa. Dohentwiete Nr. 35.

Ein Paar Arbeitsschuhe Nr. 27, ein Paar Rinderschuhe Nr. 16

billig zu verkaufen Gütterhäuser Nr. 6.

Gebr. Damen-Schnürsch. (38), da zu klein, z. vk. Auß. Burgstr. 7a

Försterjoppe mit Stiefelhose, auch als Zivilans. zu trag. zu vk. b. F. P. Ania, Lichte Burgstraße 14, III.

Guter Anzugstoff zu verkaufen Straupitz 6a, part. rechts.

Ulster, fast n., Milktärstoff, preiswert zu verk. Hoffmann, Dunkle Burgstraße 18.

Geeignet f. Logierhau! Bettstell. m. Matratz., versch. einz. Matratzen und Bettgestelle, 1 vollständige Wohnzimmer-Einrichtung zu verk. Zu besichtigen im Tisches Hotel, Dersdorf (Kunak).

Habe zu verkaufen einen blauen Anzug, einen Samtmantel-Anz. (Sport-), 4 Feldblusen, 2 Mäntel,

1 B. lange Hosen (blau), 1 B. lange Hosen (grau), 1 Paar Reithosen mit Lederbesatz,

1 B. Reithut, 1 Reint., 2 weiße Anzüge, 1 Paar weiße Hosen, alles gut erhalten, letzteres neu.

J. Kutnar, Schneidermeister, Warmbrunn.

Verkauft Entlast.-Anzug m. Mant., braunen Friedens-Zivil-Anzug und sonstige versch. Bekleidungsstücke? Offerten unter P 246 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Wanderer-Motorrad, in tadellosem Zustande, fahrbereit, zu verkaufen **Dominium Schönwaldau.**

Motorrad, Marke Brennab., einabl., Batteriezünd., fahrbereit, neu lackiert, gute Bereifa., Sintermantel neu, für 3000 Mk. sofort zu vk. Offerten unter P 202 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Ca. 52 Festmeter Hartes, Kiefernholz bezw. Nichtenes **Rundholz,** geschlagen, ab Wald zu verkaufen. **Alfred Ekersham,** Baugeschäft, Lauban in Schlesien.

Fast neues, sehr gut erh. **Piano** wegen Weanana zu verk. kath. Schule Schendorf (Katzb.).

Drehstrommotor, 1 1/2 P. S., Kupferwickela., 220/380 B., zu verkaufen. **E. Gust Dürstel,** Dersdorf u. R. Fernruf 13.

1 n. selbgr. Extrah., 200, 1 n. selbgrüner Extrah. m. Taschen u. dunkelgrün. Nr. 225, 1 B. schw. Glasch. Gr. 7 1/2, 40, z. vk. Drahtziehergasse 4, II, r.

Gelegenheitskauf!

Kleine Vorkleider- und Wänsensammlung sowie ein komplet. Wert von 32 Behrbrief. f. fra. Sprache zum Selbstunterricht bill. zu verkaufen. Anab. unt. Z 253 an d. „Boten“ erb.

1 Tisch, 3 Rohrstühle, 1 große Kommode zu verkaufen Poststraße Nr. 10, part.

Für Gastwirtel Gutspiel. Saal-Ordnstr. preiswert zu verkaufen. Dabed, Fischbach i. bibab

Zwadriger Malerwagen zu, auch zu and. zu vk. en gegen. zu verkaufen. Off. R 225 an d. „Boten“ erb.

Verkaufe **4 neue Autoschlepper** (Continental), 765 x 106 D. Hoffmeister, Löwenberg i. Schlesien.

Einige
Ein- u. Mehrfamilienhäuser
in Sirschberg oder im Sirschberger Tal geleg.,
sucht zu kaufen und erbittet Angebote
Karl Engelhard, Architekt,
Sirschberg, Bahnhofstraße 16. Tel. 718.

Eisenbahnschienen zu Bauzwecken
U-Eisen in verschiedenen Profilen
T-Eisen :: Flacheisen
Stacheldraht für Viehweiden
Stahlerohre, gegläht. Bindedraht
empfiehlt zu billigsten Tagespreisen
Alte Schumann, Rohprodukten-Großhandlung
Landeshut i. Schl. Fernsprecher 18.

Auto-Zubehörteile
Benzole u. Oele
Reparaturen
Autowerkstätten Ing. W. Schulze
Hirschberg, Schl., Contessastr. 5.
Telefon 460. Telegramm-Adresse: „DIXI“.

Eine
Hochdruckkreiselpumpe
(4000 l Stundenleistung) mit **Elektromotor**,
0,75 PS., Drehstrom, 220 Volt, **gekuppelt**,
möglichst mit automatischer Ein- und Ausschaltung
oder auch einzelne Teile in gebrauchtem, aber noch guterhaltenem
Zustande zu kaufen gesucht.
Eilangebote erbeten an
Sanitäre Installation Paul Herrmann,
Hirschberg in Schlesien.

Trockenparfüm
verleiht dem Körper herrlichen Wohlgeruch
beseitigt jedes Baurücken
beseitigt jeden Schwefelgeruch

Goldener Staber
erhältlich in Drogerien, Parfümerien
sowie sämtl. einschläg. Geschäften

Wein-Fabrikanten: **Rh. Elison jr & Co** Breslau X
Zu haben in der Burgturm-Drogerie **Erich Mack.**

Keine Wanze mehr. Kammerjäger
Berg's Radikalmittel
Nicoqual. Erfolg verblüffend. — Restlose Vertilgung.
Beste Zeit zur Brutvernichtung.
Kinderleicht anzuwenden, altbewährt. Doppelpack Mk. 5.—
Zerkauf in der Kronen-Drogerie Bahnhofstr. 61.
Bitte ausdrücklich nur Nicoqual zu verlangen.

Ein u. Posten neue und ungeprezte
Herrenfilz-Hüte
von 35 Mk. an, besgl. ein Posten
Nähmaschinen-Obergarn
Nr. 40—80, f. 1000 Met. Nr. 20. Näheres
Gauße, Dunke Burgstraße 9 L.

Zugroßhandlung gibt zu billigen
Eingospreisen jedes Maß prima

Herren- und Damenstoffe
sowie Futaten ab. Große Auswahl in bewährten
Stoffen, 140 cm breit, von 1/2 90 bis 300 pr. Meter.
Muster gegen Einsendung von 1/2 3, die bei Bestellung
zurückvergütet werden, stehen gern zu Diensten. An-
gabe der ungefähren Preislage des Stoffes und ob
helle oder dunkle Farben gewünscht werden, erbeten.
Walter Thiel, Kiel, Holstenstr. 11,
Zug- und Futterstoffgroßhandlung.
— Gegründet 1909. —

Amerikanische Uniformen
als
Sport- und Arbeits-Anzüge,
erhältl., wollene Stoffe,
v. Stüd 275 und 225 Mk.
Bonin & Pasche,
Berlin, Deutshtr. Nr. 6.
Verband per Nachnahme.
Umtausch gestattet.

Achtung! Achtung!
Täglich frische
Kirschen
in kleinen und gr. Posten
hat abzugeben.
Baase, Petersdorf i. R.,
Heim Gasse „sur Sonne“.

Achtung! Achtung!
Sensen, beste Qualität,
von 28—40 Mark, empf.
H. Wehner, Seifershan,
Preis Sirschbera.

Einmalige Ankündigung!
LOVO
Universalmöhlen
für Haushalt, Gewerbe und Land-
wirtschaft sind wieder flott herfor-
bar. Sie mahlen und schrotten alle
trockenen Getreidesorten, Futtermittel,
Müllentrichte, Kaffee, Zucker, Sah, Gewürze, Drogen,
Chemikalien usw. usw. bis zur
größt. Staubfeinheit. Man verlange
kostenlos heute noch Spezial-
Offerte Nr. 69 über sämtliche
LOVO-Kraft- und Handmöhlen,
Sieb- und Küchenmaschinen sowie
Kaschmöhlen.
Lorenz & Vorberg,
Dresden 19/20.

Salzziegel
in bekannter u. bewährter
Güte hat abzugeben
Gustav Rascher,
Punzlau in Schlesien.

1 Paar neue Herrenschuhe
(Gr. 42), Preis 200 Mark,
1 Paar Damenschuhe
(Gr. 39) zu verkaufen
S a n d N r. 3 9 b.
Rudolph.


Traumbuch 8.60
Liebesbriefsteller, 6.—
Reines Benehmen 4.—
Langstreckbuch ... 4.—
Rauschbuch ... 4.—
Humor, Verträge 8.—
Hochzeitgedichte 3.75
Buch über Ehe... 5.25
Geburt des Kindes... 10.—
Widbuch... 6.— Kätzchenbuch 6.—
Fritz Darsch, Verlagsbuchhdlg.
Strehlen 65 (Schlesien).

Felle
kauft stets
und zahlt wie bekannt die
allerhöchsten Tagespreise
Zeidler, Hirschb., Gaud,
„Alte Hoffnung“.

Für Gehelmbriefe usw.
Geheimtinte völlig un-
verlang. Sie Prob. d.
Wollg. 21 Chem. Labo-
rat. Crato, Breslau 16.
Schließfach Nr. 1.

Oberrüben
der Schock 250 Mk.,
A Str. 10 Mk.,
und anderes Gemüse ver-
sendet. Unbekannten gegen
Nachnahme.
E. D. S. Schmidt, Biegnitz

Krummhübel i. Rsgb.
Garantiert reinen
Uebersee - Rauchtabak,
das Beste vom Besten.
Pfund 27,50 Mk.
Bermann Bergmann.

Patente
G.M. - W.Z.
Ausarbeitung. — Anmelde-
Verwertung billigst.
Brochüre kostenlos.
Walter & Co. Weimar.

Zirka 40 qm
Thüring. Sdieler,
6 Ztr. alt. Wiesenheu
zu verkaufen.
Angeb. unt. Z 833 an die
Erheb. des „Boten“ erbet.

Saß neue Kinderbettstelle
zu verkaufen
Hierstraße Nr. 14.

Ein Herren-Fahrrad
mit n. Gummibereife, u.
Freihs. zw. eine Garnitur
Ausl.-Gummi präw. i. vl.
Seifershan, Vera Nr. 122.

W a r m b r u n n !
Zu verk. f. schl. Person
gebr. Ans., Mantel, Dose,
Belserine, Hüte 53, Schuhe
39—40, f. 2—4l. Knab.:
Mantel, Anzug, Kleidch.,
Strümpfe pp., Porzellan-
Waschschüssel mit Krug,
neue Klavierbede, Kam-
schenschale, eis. Firmenschild
60x47 cm, Hotel Viktoria,
Warmbrunn, Voigtsdorfer
Straße 6, II, rechts.

Neuer Anzug zu vl. Schil-
dauer Str. Nr. 19, 3. Etg.

Achtung! Achtung!
Ein zweif. Ziegenbock-
Zielengeschrang,
1 N. Knusfrägen dazu,
fast neu, 1 hochf. Regumat.,
1 neues Sofa, 1 Bettstelle
mit Matratze
preiswert zu verkaufen.
Fritz Mülliger, Tapezier,
Straußh.

„Reichsgarten“.
Vertiko, neu, preiswert
zu verkaufen. Zu erfrag.
Mühlgrabenstr. 19, 1 Et.
Sändler vorbeien.

Herrenanzug, neu, billig
zu verk. Sellsstr. 8, I, 1.

Billig zu verkaufen!
selb. Uniform, Mütze u.
Schacht, bl. Mütze, Helm-
schacht, bz. Offiz.-Tornik.
(als Schalm. verwendb.).
Offerten unter M 221 an
d. Erheb. d. „Boten“ erb.

Achtung!
Noch s. gut erh. Flügel
preiswert zu verkaufen
Hillemis i. Wsg. Nr. 66.

28 000 Mark
auf Baulivität sofort
gesucht. Wert 50 000 Mk.
DR. W 208 an d. Boten

30 000 Mark
auf sichere Hyp. bald aus-
scheiden. Off. unt. L 220
an d. Erheb. d. „Boten“

5—6000 Mark
auf Schuldschein od. Hyp.
zu sofort gesucht. Off. u.
R 247 an d. „Boten“ erb.

Gesucht 1. Hyp. 60 000 A
u. 2. Hyp. 20 000 A auf
Gasth. m. Saal u. Landw.
unter J 240 an den Boten.

300 Mark
gegen monatl. Patentlids.
zu leihen gesucht. Off. u.
D 235 an d. „Boten“ erb.

Gut geleg. Wohnhaus
(Villa) mit groß. Garten
u. Kleintierstall. zu kaufen
gesucht. Gefl. Offerten m.
genauer Beschreib. Preis-
forderung unter Z 231 an
d. Erheb. d. „Boten“ erb.

Villen

in herrlich. Lage, komfortabel, mit Garten, **herrl. Wohnhäuser** mit Garten, Stallung u. freier Wohnung, **logier- und Gasthäuser** mit Saal und 14 Moräen Land b. zu verkaufen. **Büro Fortuna, Markt 10.** Tel.-Nr. 631. Nur Selbstk. von Rückv.

Modern gebautes Landhaus,

5-7 Zimmer, Nähe Girschberg, zu kaufen auf. Off. unt. B 211 an die Expedition d. „Boten“ erbeten.

Sägewerk

mit viel Lohnschnitt wird zu kaufen oder zu pachten gesucht. Angebote an **Paul Scholz, Neumarkt Schlef., Bretterstraße Nr. 4.**

Schönes mass. Haus mit etwas Garten, in gut. Lage eines großen Kirchhofes mit Bahnstat. sof. für 32 000 Mk. zu verkf. 2 Zimm. u. Küche w. frei. Näh. durch S. Wandel, **Dellerstraße 12 b.**

Für solide, reelle Grundstücks- u. Hypotheken-Geschäfte empfiehlt sich

M. Conrad, Hirschbg., Kaiser-Friedrich-Str. 15 a.

Grundstücke

aller Art suche für zahllos. Abk., kurzentschl. Käufer und bitte um aef. Angeb. Grundstücksverkehrs-Büro **J. Koehl, Warmbrunn R., Gartenstraße 1.**

Kaffeeshant od. dazu geeig. Lokal b. zu pachten gesucht. **Zuför. Sand Nr. 45, v. r.**

Schneckenhäsin,

D. R., mit 8 Jungen, vfl. **Dr. Schumann, Nr. Schmiedeberg-Hohenwiese Nr. 3.**

Suche

Villa zu kaufen

oder Landhaus mit freiverb. 4-Zimm.-Wohnung. **Büro Scholz, Krummhübel i. Masb.**

Landhaus oder Villa

zu kaufen gesucht. Fischer, **Liegnitz, Schützenstr. 14.**

Schönes Wohnhaus in gutem Bauzustande, 6 Min. vom Bahnhof entfernt, mit fl. Gemüseart. und einem halben Mora. Ackerland, in krankheitsb. zu verkaufen. (Ka. verk.) Nähere Auskunft erteilt **Paul Winderlich, Malermeister, Jätrischau bei Striegan.**

Landhäuschen,

Nähe Girschb. u. 4 bis 6 Zimm., f. alleinst. Dame zu kauf. od. pacht. gesucht. **Büropreis ausaef. w. Anz. mit Preisangabe unter K Z an die Exped. der Löwenberger Zeitung, Löwenberg i. Schl.**

Gutje zu kaufen

in Stadt nicht unt. 15 000 Einwohnern

Grundstück m. Kohlen- od. Speditionsgeschäft,

ev. mit Bierverlag, Wohnung von 3 Zimm. mit vorhand. feinst. Geff. Offerten mit Preisangabe unter K Z an die Exped. der Löwenberger Zeitung, Löwenberg i. Schl.

Verkaufe mein in Greiffenthal (O.-Sachsen) gelegenes

Hausgrundstück,

1/2 Stb. v. d. Kesselschloß-Bräube, reichlich 1 Mora. Land. Haus ist in Verbindung teils baufähig, mit gr. Bäumen umhand., sof. zu übernehm. f. 7500 Mark. **Aussl. ert. b. Herr. Gostw. Bernhard Drescher, Greiffenthal, Post Giedr., oder der Post, Ernst Bergmann, Friedebere a. Lu.**

Suche mein Baugesch. m. Schneidemühle,

mass. Wohnhaus, Seitenflügel, massiver Scheune, Schuppen etc., im Kreise Liegnitz aef., mit allem in ausübendem Gebirgsort zu tauschen oder zu verkaufen. **Geff. Angeb. unt. J 262 an d. Exped. d. „Boten“.**

Gut

b. 530 Mra. (Wonnern) inkl. 70 Mra. best. Wiesen, 10 Torf, 10 Wald, Rest Acker, durchw. rotleefäh., Gebäude mass., Wohnhaus 8 Zimmer, Lage direkt an Chaussee, Nähe Bahn u. Dorf, grenzt an gr. Forst., Jagd auf alle Wildarten. **Preis 900 000 Mk., Anz. 450 000 Mark. Näheres W. Müller, Bad Warmbrunn, Hotel „Preussische Krone“. Telefon 284.**

Villa (Landhaus)

zu kaufen gesucht, ca. 5 Z., fl. Garten etc. **Ed. v. Welle, Anz. unt. A 254 an d. Exped. d. „Boten“ erbet.**

Achtung! Teilhaber gesucht! Günstige Gelegenheit!

Für eine in Liegnitz in Aussicht genommene hocheleg., moderne Likör- u. Mokka-diele wird von äußerst tüchtigem Fachmann ein nur kurzentschlüssener Herr od. Dame mit einer sofort flüssigen Einlage von 15-20 000 Mk. unter äußerst günst. Bedingungen als stiller oder tätiger Teilhaber sofort gesucht. **Gute Verzinsung der Einlage und Gewinnbeteiligung. Sicherheit: Kurzfristige Wechsel! Umgehende Angebote (möglichst ausführl. nebst beigef. Bild) unt. 3388 Ann.-Exp. H. Weiss, Liegnitz erbeten**

Teilhaber!

Für ein langjähriges, nachweislich sehr gut gehend. Büro, das in Liegnitz neu eröffnet ist, wird ein Herr zwecks Vergrößerung dieses Büros als Berater bei guten Bedingungen sofort gesucht. **Bedingung: Sofortige Mindest-Einlage: Mk. 10 000. Umgehende ausführliche Angebote (möglichst mit Lebenslauf und Bild) unter 3378 Ann.-Expedition H. Weiss, Liegnitz.**

Kriegsanleihe

in jeder Höhe kauft gegen bar **Hans Hinderer, Breslau 5, Schwelzin, Stadigr. 18 r l.**

Herren, die 200,000 M.

oder mehr zur Verfügung haben und sich an gutem Geschäft beteiligen wollen, wollen ihre Adresse unter V 229 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung geben.

Flottes Kolonialwaren- und Delikatessengeschäft

in größerem Orte des Riesengebirges, Girschberg, Warmbrunn usw., zu kaufen gesucht. **Angebote unter O 223 an die Expedition des „Boten“ erbeten.**

Selbstkäufer sucht für bald oder später

Pension, Hotel od. Logierhaus zu kaufen.

Anzahlung oder Auszahlung je nach Objekt. Es kommt nur gutes, rentables Haus, möglichst mit Winterbetrieb, in Betracht. **Angeb. u. B. O. 1503 an Rudolf Mosse, Breslau.**

Fremdenheim oder Knabenpension

in waldreicher Gegend, möglichst kleine Universitätsstadt, Sommer- und Winterbetrieb, bis 20 Zimmer, vollständig oder teilweise eingerichtet, zu übernehmen, evtl. zu pachten gesucht. — Würde auch als tätige Teilhaberin eintreten. **Offerten unter L F 231 an Rudolf Mosse, Leipzig.**

Massive Mühle,

25-30 P. S. Wasserkraft, ohne Werk, aber mit gut. Nebenbetrieb und 6 Ma. Land, sucht Kauf. od. tät. oder stillen Teilhaber mit 60 Mille u. G 216 „Vote“.

Glüde mit Mälen zu verkaufen **Vollenhainer Straße 21, Sägewerk.**

Verkaufe größeres

Grundstück, besseres, in Gunnersdorf gelea., eign. sich auch f. Geschäftshaus, bei 40 000 M. Anz., fester Preis 120 000 M. Off. u. O 245 sind in der Exped. des „Boten“ niederzulegen.

Rehpinscher,

4 Mon. a., v. Schmiedeberner Straße Nr. 9a.

Verkaufe 1 B. schwarz, erflaßt. **Original Oldenburger Stuten, Siabria, und mehr. Ein. inner sow. ältere Arbeitspferde.** **Krana Scholz, Girschberg, Tel. Neudorf a. Gr. Nr. 14.**

2 erstklassige Wagenpferde

sofort zu verkaufen. **b. Wallisch, Fabrikbesitzer, Bad Warmbrunn.**

Achtung! Achtung! Schlacht-Pferde



kaufte zu konkurrenz. hob. Preisen bei Unfallsfällen. **sofort zur Stelle. H. Selasch, Hofstettener, Girschberg, Priesterstr. 2, Tel.-Nr. 609.**

Arbeitspferde,

für Landwirte geeignet, stehen zum Verkauf und Kauf. **H. Blämel, Bresl. Ost, Tel.-Nr. 286.**



3jährige Fuchsstute,

als Wagen- od. Reitpferd geeignet. **2 zweijähr. Hengststahl, als Arbeitspferde, und ein leichteres einjähriges Fohlen,**

familiär auf der Koppel verkauft

Dominium Adelsbach,

Kreis Waldenburg, **Starkes Arbeitspferd zu verkaufen. S. Weist, Baugeschäft, Straupitz.**

2 junge, neuweil. Kühe zu verkaufen **Gunnersdorf, Paulinenstraße 5.**

1/2 Jahr alt. hübschaar. Jagdhund

preiswert zu verkaufen. **Conteststraße 9, part. I. Glüde mit 12 Ruten zu verkaufen. Niedermeder Nr. 29.**

Gute Zug- u. Milchkuh
zu verkaufen
Marienhau,
Mittel-Schreiberhau i. N.

Starke Bämmer
stehen von Donnerstag,
den 1. Juli, ab im Gast-
hof „A. Anna“ in Dirsch-
berg zum Verkauf.
Sarenbomica.

Goldwandertes - Küken
zu verk. Schützenstraße 24.

Wolfshund zu verkauft.
sehr wach., kein Wilderer,
Kinder- u. geflügelstom
M. Dirl. M. Schreiberhau.

Architekt,
Maurer- u. Zimmermstr.,
Fab. (Häufelina), 30 J.,
alt, fleißig und geschäfts-
gewandt, sucht sof. selbst-
ständige Dauerstellung bei
5 % Anteil am Gewinn.
Geb. pro Mon. 1000 Mk.
Offerten unter E 258 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Schreibhilfe,
nicht organisiert, für Ab-
schrift, gesucht unt. H 239
an d. Exped. d. „Boten“.

Durch Mitbearbeitung
prakt. Wirtschaftsfragen
bietet sich älter. Landwirt
lohn. Nebeneinkomm.

Gefl. Zuschr. u. A 232 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Ein in landwirtschaftl.
Buchführ. und in Steuer-
sachen durchaus
erfahrener Herr
gesucht. Angeb. mit Ge-
haltforderung u. B 233
a. d. Exped. d. „Boten“.

Jung. Mann

aus der Kolonialwaren-
Branche, ca. 30 Jahre und
en détail, 19 Jahre alt,
flotter Verkäufer, auch
für Lager, mit allen Ar-
beiten bestens vertraut,
sucht

gestützt a. Ia. Zeugnisse, Stellung

bei sofortigem Antritt
oder per 1. Juli. Ort
nebensächlich. Gehalt
nach Uebereinkommen.
Gefl. Off. unter P. 180
an den „Boten“ erbeten.

Wiederverk., f. Kaufschul-
denw. gesucht, f. Lohn, f.
Reis., auch als Nebenart.
Stempelfabrik Görlitz 8,
Mittelstraße 8.

Arbeiter, verheirat., durch-
aus zuverlässiger Mann
sucht bei besch. Lohnanspr.
dauernde, nicht zu schwere
Beschäftigung. Offert. u.
F 215 an d. „Boten“ erb.

Beauf. mittl. Beamte, sucht,
um nur beschäftigt zu sein.
Vertr. Posten, event. Büro
gegen äußerst bescheidene
Ansprüche. Gefl. Offerten
unter M 243 an die Ex-
pedition des „Boten“ erb.

Büngerer Gatterschneider

als Zweiter für Walaen-
vollgatter ges. Lieb. an
Ernst Kluge Nachfolger,
Baugeschäft u. Sägewerk,
Schreiberhau.

Abstr. u. Krieger, sucht
Stellg. in. Ausb. in
in größ. ind. oder kaufm.
Betriebe od. Bankgeschäft.
Off. unter N 244 an die
Expedition des „Boten“.

Tüchtiger Bäcker,
22 Jahre (Meistersohn),
mit Odenarbeit vertraut,
sucht ver. bald oder später
Stellg. Off. unt. N 222
an d. Exped. d. „Boten“.

Tüchtiger Gehilfe,

welcher in Elektrikall auf
eingearbeitet ist u. selbst-
ständ. arbeiten kann, kann
sich melden.

Geinrich Kreuziger,
Glasklebermstr., Giers-
dorf i. Mgl.
Lohn 200 bis 230 Mark.
Antritt sofort.

Flug. Gesellen nimmt an
B. Tischmstr., Schmalzdem.

Wesebau,
auch Garten- u. Terrassen-
Anlagen, für K. Kolonne
sucht für bald od. später.
Offerten unter D 191 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

15 geübte Holzhauer

für den Starkholzeinschlag
am Kemnitzberg, Döber-
Ludwigsdorf, werden gef.
Nebelungen mit Zusatzt.
sind an Hilfslager Würfel,
Höfsterel Ludwigsd., Nr.
Strohberg i. Schl., Bahn-
station Altentrieb i. N., zu
richt. Tariflohn im Off.
Petersdorf i. Mgl.,
den 26. Juni 1920.

Reichspräsident
Schiffgoldsch. Oberförst.
Petersdorf.

Verheir. Gärtner,

40 J. alt, 1 Kind, d. auch
Landwirtsch. versteht, sucht
sofort Stellung bei freier
Wohnung, Licht, Feuerung
sowie Gemüse. Wochen-
lohn 90 Mk. Off. unter
D 257 an die Expedition
des „Boten“ erbeten.

Einen tüchtigen Maschinisten

sucht sofort
Dampf-Holzstoff-Fabrik
Petersdorf i. N.

Sofort gesucht
junger, kräftiger Mann,
der in Landwirtschaft er-
fahren und Pferdebesitzer
ist, sowie
je ein Mädchen

zur Landarbeit und zur
Hausarbeit.
Gerichtspräsident Kleppel-
dorf bei Böh.

**Tüchtiger
Schneidergesellen**
sucht Robert Müller,
Döberdorf u. N.

Verheirateter Werkkutscher

zum 1. Juli d. J. gesucht.
Dom. Warmbrunn.

Kutscher

f. schveres Solshubrwerk
stellt ein
Kug. Schlicherle, Sägewer.,
Bad Hainsberg.

Strebsames Ehepaar,
mit allen landw. Arbeiten
vertr., sucht ver. bald oder
später Stellung a. Bewirt-
schaftung einer Landwirt-
schaft, ev. Pacht ein. solch.
Offerten unter H 217 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Einen jünger. Kutscher,

aut. Pferdebesitzer, welch.
auch mähen kann, sucht
sofort
Geinrich Blumm, Sola-
handlung,
Agnietendorf i. Mgl.

Tücht. Binderin,

zweite
sowie Lehrmädchen für m.
Blumengeschäft bald gef.
Emil Weinhold,
am Warmbrunner Was.

Perfekte Stenotypistin

sucht sofort Stellung, ev.
ausb.weise. Off. unter
P 224 an d. „Boten“ erb.
Wäsche z. Stickon w. angenomm.
Greiffenberger Str. 13, 1 Trepp.

Einfaches Fräulein

zur Ausb. im Bafett
gesucht.
Bahnhofswirtschaft Dirsch-
berg i. Schl.

Ein Frau oder älteres Mädchen

a. Wasch. d. Hotelwäsche,
eine Frau od. Mädchen,
welch. messen kann, sowie
ein Mädchen

für Küche u. leichte Haus-
arbeit, sucht bei hob. Lohn
zum baldigen Antritt
Zuf. Schmalz. Brotbaude.

Waschmädchen

zum baldigen Antritt gef.
Hotel Sanssouci,
Bräunberg i. N.

Ehrl., tücht. Waschfrau

gesucht
Schützenstr. Nr. 10a. II.

Kochfrau erwünscht sich,
ev. auch zur Vertretung.
P. Närrich, Sand 4.
Ausbesserin
außer dem Haus gesucht.
Frau Th. Mertin,
Schilddauer Straße Nr. 17.

Schweizer,
Kuhknecht (auch alten),
oder Magd

sucht
Gut Charlottenhof,
Berlischdorf i. N.

Eine Stütze i. d. Küche, 2 Küchenmädchen, 1 Stubenmädchen, 1 Hausdiener

sucht zum baldig. Antritt
Hotel Waldmannshel,
Krummhübel.

Mädchen

für Hausarbeit zum bald.
Antritt gesucht. Gelegen-
heit, Kochen zu erlernen.
Angebote unter R 203 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Tüchtiges Mädchen od. alleinstehende Frau

zur Hausarbeit für ländl.
Haushalt nach Saalberg
i. Mgl., Haus 47, gesucht
per 1. Juli.
Frau Johanna Wilm.

Älteres Mädchen,

welches sich vor keine
Arbeit scheut, l. sich melb.
Geinrich Kreuziger,
Giersdorf i. N. Nr. 216,
Selbstes muß ehrl. und
Hilfsfähig sein.
Lohn 30-35 Mk. Entr.
sofort.

Kleines Mädchen

als eigen u. verarb. Off.
u. L. 242 an d. „Boten“.

Suche für meine Tocht.
14 J., Stelle als Kinder-
mädchen bei best. Herrsch.
mit Familienanschluss.
Offerten unt. J 218 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Eine Kaffeeköchin, ein Küchenmädchen, einen zweit. Haushälter

verlangt
„Breuhilcher Hof“.
Ober-Krummhübel.

Gef. für bald nach
Wittenvortort Dres-
dens für 3 Personen-
haushalt saub., ehrl.
Dienstmädchen.
Hilfe vorband. Fr.
Reise. Guter Lohn.
Vorkess. u. Näheres
Berlischdorf,
Lannenberg Nr. 5. I.

Bea. Verheir. m. lebja.
suche für bald od. später
ein Mädchen zur Landw.
Weidenhain, D-Gunners-
dorf Nr. 92, Fabrikgut.
Ev. auch durch Vermittla.

Vertreter gesucht

für den provisionsweisen Verkauf der bewährten
Hochleistungs-Drahtglieder-Treibriemen
mit welcher Lauffläche, Patent Kanlss
sowie

Draht- und Blechglieder-Förderbänder

für die Kreise Görlitz, Lauban, Bunzlau, Löwenberg,
Hirschberg, Landeshut und Bolkenhain. Nur solche
Herren wollen sich melden, welche Kunden ihres
Vertretungsbezirktes laufend besuchen, sich mit allem
Nachdruck des Verkaufs annehmen wollen und in
Fabriken und Betrieben aller Art gut eingeführt
sind. Genaue Angabe des Gebietes, das ständig
bearbeitet und bereist wird und der Artikel, die
mit verkauft werden, erwünscht. Bei jetzt herr-
schender Diebstahlsgefahr der Lederrriemen und
Mangel an geeigneten Förderbändern großer Ab-
satz sicher.

Louis Herrmann, Dresden-A. 24.

Junger Mann,

der sich für eine **Vertrauensstellung** eignet, für ein
Büro in Liegnitz **sofort gesucht.** Kautions in Höhe von
Mk. 3000. — erforderlich. Offerten (mit ausführlichem
Lebenslauf und Bild) unter **3379 Ana-Exp. H. Weiss,**
Liegnitz, **sofort erwünscht.**

Ein intelligentes
Dienstmädchen
 das mit Wäsche Beschäftigt
 weiß, zum 15. Juli gesucht.
**Frau Fabrikbesitzer
 Partsch,
 Schmiedeberg i. R.**

Sauberes Küchenmädchen
 sucht bei gutem Lohn
 Gast- und Logierhaus
 Villa Alwine,
 Agnetendorf i. Riesengeb.

Ein Mädchen
 für Küche und Zimmer w.
 zum baldigen Antritt ges.
 U 1114,
**Hotel Auguste Victoria,
 Dornsdorf u. R.**

Wirtschaftsfräulein,
 das verfeinert Einlegen und
 Kochen kann, als Aushilfe
 sofort gesucht für Villen-
 haushalt in Hirschberg.
 Hohes Gehalt. Offert. u.
 U 228 an die Expedition
 des „Boten“ erbeten.

Tücht., erfahrene Köchin
 empf. sich für bald. Off.
 u. K 241 an d. „Boten“.

Ich suche bei hohem Lohn
 ein Mädchen,
 das kochen kann und sich
 d. Hausarbeit unterzieht.
 Fr. S.-R. Dr. Schönherr,
 Ober-Schreiberhan.

Ordentl. Dienstmädchen,
 fleißig u. ehrlich, gesucht.
 Freundlichkeit, Altkennnt.

Jüngeres Mädchen
 aus achtb. Familie tags-
 über oder

älteres Schulmädchen
 aus Straupitz od. Hartau
 für nachm. zu 2 Kindern,
 5/4 u. 3/2 Jahre, gesucht.
 Bewerbng. an Buchhalter
 Josef Maslows,
 Vollenhainer Str. 15a.
 (Starke & Hoffmann).

Für bald gesucht christl.
 gef. evang. Mädchen, nicht
 unter 16 J., das alle im
 Haushalt von 2 Fräul.
 vorkommenden Arbeiten
 besorgt u. im Gemischtw.-
 Geschäft helfen möchte
 (wird angelehrt). Auf
 Wunsch Familienanschluß.
 Angebote mit Gehalts-
 anspr. unter U 234 an die
 Expedition d. „Boten“ erbet.

Sauberes
Stubenmädchen
 sofort gesucht.
Hotel „Drei Berge“.

Suche per bald od. wäter
**Stellung als Stütze in
 kleinen Haushalt.**
 Angebote unter U 238 an
 d. Exped. d. „Boten“ erbet.

Laden gesucht.
**Von einer größeren aus-
 wärtigen Spezialfirma**
 wird per sofort oder später zur Einrichtung einer
 Filiale ein Laden mit oder ohne Wohnung in
 guter Geschäftslage gesucht. Angebote mit näheren
 Angaben unter **F.R. 273 an Rudolf Mosse,**
Berlin W. 8, Leipzigerstraße 103.

Junges, kinderloses Ehepaar sucht per sofort
möbl. Zimmer, möglichst mit Kochgelegenheit,
 Nähe Warmbrunner Platz, oder geeignete Pension.
 Freundliche Angebote an **Annoncen-Expedition
 H. Weib, Hirschberg, Markt 53.**

Mädchen
 für Fremde sofort gesucht
**Warmbrunn,
 Dirschberger Straße 10.**

Fleißiges, ehrliches
Mädchen
 sucht für bald
**Frau Gerwin Walter,
 Wilhelmstraße 73a.**

Für kleinen Privathaus-
 halt mit 2 Pensionären
Köchin oder Stütze,
 welche kochen kann, sofort
 gesucht. Offert. u. C 256
 an d. Exped. d. „Boten“.

Möbliertes Zimmer
 zu verm. **Biegelstraße 10**

Logis mit Kost frei
Greiffenberger Straße 12.
 Für Pensionat od. größ.
 Fam.: Herrsch. 1. Stock-
 Wohn.: 6 ar., schöne, helle
 Zimmer, Bad, Zinnen-Kof.,
 Elektr. u. Gas, viel Beig.,
 auch kann ein Teil Gart.
 dort gemietet werd., kein
 Gemütsland, für 1. 1. 1921
 vielleicht schon früher zu
 vermiet. Agathe Kolwe,
 Hospitalkstraße 24, pt.

Frdl., möbl. Zimmer an
 anst. Herrn bald od. spät.
 zu verm. **Rosenau Nr. 1,
 am Hausberg.**

Sommerwohnung
 m. Kochgelegenh. f. 1 oder
 2 Pers., m. od. o. Pens.,
 abzugeben **Mauer Nr. 7,
 Fr. Löwenberg.** Bei An-
 fragen erbitte Rückporto.

Möbliertes Zimmer
 sucht ig. Herr Nähe Markt
 4, 15. 7. od. 1. 8. Off. u.
 U 214 an d. „Boten“ erb.

Suche für mich, ält., ruh.
 Dame, zum 1. 10., ev. fr.,
 in gutem, ruhigem Hause
 2-3. Wohn. mit Küche u.
 Gas. Fr. **Kanzleirat Fren-
 mart, Banaststraße Nr. 10.**

Einfach möbliert. Zimm.
 mit Kost zum 1. Juli ges.
 Offert. mit Prs. u. S 226
 an d. Exped. d. „Boten“

Landaufenthalt
 für Blähr. Knaben u. ält.
 Schwest. auf Landgut od.
 Forsthaus f. bald gesucht.
 Gest. Angebote an
**Wosniol, Beuthen O.-S.,
 Eaubergstraße.**

Gastwirtsverein
Petersdorf i. Riesengeb.
 Die nächste Sitzung find.
 infolge Todesfalles unser.
 ehemaliga. Kolleg. **Jander**
 erst am 7. Juli d. J. statt.

Stadt-Theater.

Mittwoch abds. 7 1/2 Uhr:
Gebiet tanzt Walzer.
 Donnerstag abds. 7 1/2 U.:
 Die Garbassfürstin.
 Freitag abds. 7 1/2 Uhr:
 Der Waagehändler.
 3 Gastspiele des Operett-
 tenors
Willy Steiner
 vom Neuen Operetten-
 Theater, Berlin:
 Sonnabend abds. 7 1/2 U.:
 Die Rose von Stambul.
 Sonntag abds. 7 1/2 Uhr:
 Die Rose von Stambul.
 Dienstag abds. 7 1/2 U.:
 Die Garbassfürstin.

„Drei Eichen“,
Cunnersdorf.
 Mittwoch
Tanzkränzchen.

Viktoriahöhe,
 Bahnstat. Ober-Schmiede-
 berg, herrlich geleg. Aus-
 flugsort von Schmiede-
 berg i. Riesengebirge, mit
 prachtv. Aussicht nach dem
 Gebirge und dem Hirschb.
 Tal, hält seine schönen
 Lokalitäten für Vereine
 u. Touristen zu Ausflügen
 sehr empfohlen. Für gute
 Speisen und Getränke ist
 aufs beste gesorgt, auch
 findet jeden Sonntag
 musikal. Unterhaltung
 statt. Es laden frdl. ein
Ernst Kobelt nebst Frau.
 Durch den Sonntagseisen-
 bahnverf. ist gute Bahn-
 verbindng hergestellt.

Mieterschulzverein Hirschberg u. Cunnersdorf.
 Mitgliedes. Versammlung
 am Donnerstag, den 1. Juli 1920, abends 8 Uhr im
 Saale des Gasthofs „zum Rynak“ in Hirschberg.
 Wichtige Mitteilungen, Bekanntgabe der erreich-
 ten Erfolge, Beschlüßfassungen.
 Gäste aus Mietkreisen sind willkommen.
 Anmeldungen werden dort und in der Expedition
 dieses Blattes entgegengenommen. Jahresbeitrag
 3 Mart. Der Vorstand.

Postschänke.
 Mittwoch, den 30. 6. und Donnerstag, 1. Juli
Salon - Konzert,
 wozu freundlichst einladet
A. Nische.
 Anstich von **Kulmbacher Kießling.**

Wiener Café.
 Donnerstag, den 1. Juli, abends 8 Uhr:
**Das große
 Eröffnungs-Konzert**
 des Dresdener Salon-Orchesters Hartung.
Konzerthausaal.
 Mittwoch, den 30. Juni:

Elite-Ball.
 Auf vielseitigen Wunsch nochmals:
Der große Preistanz!

Gasth. „Schwarzes Roß“ u. Gasth. „zum Pelsen“.
 Heute Mittwoch, den 30. Juni:
Tanzmusik.

Gerichtskretsch. Cunnersdorf.
 Heute Mittwoch:
Abschiedsfeier mit Tanz,
 wozu ergebenst einladet **R. Güttler.**

Dreyhaupt's Hotel, Ober-Krummhübel
 sucht zum baldigen Antritt
**ein Mädchen zur Wäsche,
 sowie ein Kochlehrfräulein.**
 Gasth. „zur Schmiede“, Ludwigsdorf i. R.
 Nächsten Sonnabend, den 3. Juli:

Gr. Konzert
 des gesamten Warmbrunner Konzert-Orchesters,
 Direktion **Alfred Pache,**
 anschließend: **BALL!**
 Eintrittskarten im Vorverkauf 1,50 Mt.
 an der Kasse 2,- Mt.
 Karten sind im Konzertlokal zu haben.
 Es laden freundlichst ein und bitten um regen Zutuch:
Paul Nische nebst Frau.

Einkochapparate

aus la verzinktem Eisenblech,
Einkochgläser
mit rotem Gummi in Friedensqualität
Günther's Konservenkrüge
aus glasiertem Steinzeug,
Frucht- u. Saftpresen
Blaubeerkämme
Aluminium-Kochgeschirre,
Marke „Zenith“
entfehlen vom reich sortierten Lager zu mäßigen Preisen

Rumpe't & Meierhoff
Markt 25. Telef. 33 u. 109.

Wan-Eta-Schokolade 1/2-Pfd.-Tafel Mk. 12.—

Deutsche Schokolade (Sarot's, Hildebrand usw.)
in allen Preislagen,

ff. Van-Houten-Kakao
das Beste, Pfund 24.— und 28.— Mk.

Bonbons zu vorgeschriebenen Höchstpreisen.

Wiederverkäufer erhalten Preisermäßigung.
Hirschberger Schokoladen-Haus

Herm. Köcher,
nur Warmbrunner Straße 31, am Warmbrunner Platz.

Sehr preiswert am Lager:

Samt - Manchester
und feste Hosenzeuge.

S. Charig, Markt 4.

Neuanlagen, Umarbeiten und
Instandhalten von Obst- u. Garten-
anlagen, Sommerschnitt an Obst-
spalieren und Formbäumen
wird sachgemäß ausgeführt.

Amand Aglaster, Liegnitz
Landschafts-, Irtnerei und Baumschulen.

Kakao, beste Sorte,
Pfd. 22.— u. 24.—

Hafer-Kakao, sehr nahrhaft
und schmackhaft
das Pfund nur 15.00 Mark,

Bruchschokolade, Pralinés,

Bonbons, Konfekte,

Tafelschokolade, sehr billig,

Beht Warmbrunner Buttergebäck, Pfd. 17.—.

Schokoladenhaus Henske,
Bahnhofstraße Nr. 43 (neben Café Hindenburg).

Speise-Salz

1 Pfd. 30 Pfa.,
1 Str. 25 Mt.,

Haferflocken

1 Pfd. 1.40 Mt.,
1 Str. 130 Mt.,

Röstkaffee

1 Pfd. 25, 28 u. 30 Mt.,

Kakao

1 Pfd. 24 und 25 Mt.,

Deutsche Kernmelie

1 Doppelstück 9 Mt.,

Deutsche Feinmelie

1 Stück 4.50 Mt.

Johannes Ender

Gerichtsstraße 1a.

Schokoladen
Waneta, 1/2-Pfd.-Tafel
11.20 Mt. einschließlich
Porto u. Verpackung
solange Vorrat
und alle and. Sorten
liefer. gegen Nachnahme
Eriker, Breslau,
Gallestr. 22. Tel. N. 7254.

Empfehle!

prima frisch. Schellfisch,
prima frisch. Kabeljau,
prima frischen Seehecht,
Kabeljau im Auschnitt,
prima frische Schollen.

Paul Berndt,
Markt 18.

Unpressen!

Damen - Winterhüte
werden a. Unpressen
und Färben, um
schneller liefern zu
könn., schon jetzt an-
genommen.
Rosa Kluge, Hirsch-
berg,
Schildauer Str. 16a.

Beerenkämme

empfang und empfiehlt
M. Sente, Bahnhofstr. 10.

Vorz. Gummihosenträg.,
Gebirgsschürze,

Reiseandenken

empf. Fr. Minna Rehaer,
Dernsdorf (Kamast),
Gerichtsweg 9.

Wir empfehlen zu
zeitgemäß billigen Preisen

Voile :-: Schleierstoffe,
Dirndelstoffe ♦ Kattune,
Kleiderleinen :-: Frotté,
Waschblusen u. -Kleider

Wäschestoffe, Inletts, Züchen

Degenhardt & Wolf



Klein-Autos

3-Sitzer, elegant, modern, ab Werk sofort lieferbar.

Vertreter: Ing. W. Schulze,
Autowerkstätten, Hirschberg,
Telefon 480. **Contessastraße 5.**

Extra preiswert!

Blusen
Röcke
Kleider
Kostüme

Etagengeschäft M. Rahmer,
Schützen-, Ecke Bahnhofstraße. **Zelder-Haus.**

Blaubeeren

kaufen zum Pressen ständig größ. Posten

W. Koerner & Co.,
Cunnersdorf i. Nigb.